Nr. 3 · Juli 2007

in herne

das Stadtmagazin

Große Gefühle im virtuellen Gästebuch

Die Internet-Fangemeinde der Cranger Kirmes

Sex Pistols meet Stockhausen

„Der Telök“ wird 20

E-Freunde sollt ihr sein

Herner Teamchef führt E-Sport-Fußballer zum Sieg

Wir sind alle junge Götter

Das Pottporus-Haus als „Folkwang-Schule der Straßenkultur“

Zugegeben: Nicht alles, was wir machen, steht auf dem Dienstplan.

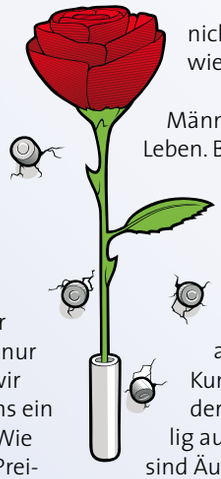
Als Ihr Partner aus der Nachbarschaft helfen wir gerne, wo immer wir können. Schließlich sind wir als Herner Unternehmen ganz nah bei Ihren Bedürfnissen. Von Mensch zu Mensch. Von früh bis spät.
Auch wenn unser Dienstplan manchmal etwas anderes sagt ...

www.stadtwerke-herne.de

Stadtwerke Herne AG

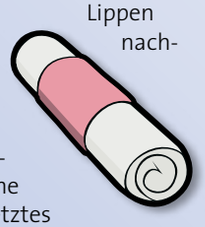
Ein kurzer Weg. Viele Lösungen.

Eine wundervolle Heldenfabrik



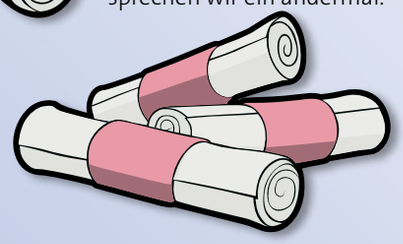
Ich liebe die Kirmes. Sie ist ein Spiegel des Lebens. Alle großen Dinge spiegeln sich in ihr. Es wundert mich, dass außer Jürgen Marcus („Auf dem Karussell fahren alle gleich schnell...“) nicht noch mehr große Dichter darauf gekommen sind. Hamlet spielt in einer Ritterburg, Faust im Keller oder Harz. Aber wo bleibt die Kirmes?
Ich dagegen gehe keine drei Schritte durch die Budengassen, da trifft mich die ganze gleichnishafte Erkenntnis, die dieser schillernde Kosmos in sich birgt. Nehmen wir nur die Losbude. Was für eine Metapher! Ziehen wir nicht an jedem Morgen unseres kleinen Lebens ein Los? Ist nicht alles Hauptgewinn oder Niete? Wie Kinder stehen wir staunend vor den riesigen Preisen, hoch in den Regalen über uns. Vor schönen Frauen, dicken Autos. Und doch ist die Ausbeute des kleinen Mannes oft ein Trostpreis. Manche haben nach der Trauung nie in ihre Heiratsurkunde geschaut – aus Angst vor dem Schriftzug „Leider verloren!“

Apropos Heirat: Ich glaube nicht, dass der liebe Gott das Spiegelkabinett erfunden hat, um sich darin die Lippen nachzuziehen, aber Frauen machen das. Außer man geht mit seiner Schwiegermutter. Die meckert, dass die Spiegel noch Putzstreifen haben. Also keine Spiegel. Aber was dann? Ich dachte letztes Jahr, wer weiß, wozu es gut ist, und habe ihr eine Fahrt in der Geisterbahn spendiert. Nach der Fahrt hat meine Schwiegermutter gefragt „Was soll daran zum Fürchten sein?“ Ich habe nichts geantwortet, aber irgendwie musste ich wieder an das Spiegelkabinett denken.



Männer machen auf der Kirmes ja oft Fehler fürs Leben. Beim Besuch einer Kirmes muss man als Mann zwei Dinge, die sich im restlichen Leben als grandioser Beziehungskompass empfehlen, unbedingt zuhause lassen: Vernunft und Geiz. Wenn neben Ihnen jemand vor der Losbude steht, den Sie eigentlich sehr mögen, auch im juristischen Sinne (siehe Heiratsurkunde), und angesichts eines lila Kunstfaserelefanten, der Gitarre spielt, völlig ausflippt, dann sind Äußerungen wie „Was willst Du damit?“ oder „Für solchen Kokolores gebe ich kein Geld aus!“ zwar eine wunderbare Voraussetzung, um bald gemeinsam bei Kallwass aufzutreten, in der Situation aber ein Totschläger. Also kaufen Sie dem Mann im Kittel das Eimerchen leer. Natürlich bedeutet es, dass sie vor dem Elefanten acht Geduldsspiele mit Clownsgesicht, vier Radiergummis mit erotischen Alltagsweisheiten und zwei Wasserpistolen in Karpfenform abräumen müssen. Auch haben Sie ganz kurz den Gedanken, dass Sie für diesen Einsatz ohne Risiko eine neue Hilti bekommen könnten. Aber am Ende überreichen Sie ihr den lila Elefanten. Und die ganze Nietenhaftigkeit der Welt ist vergessen. Die Kirmes, eine wundervolle Heldenfabrik. Von der sich anschließenden Achterbahn des Lebens sprechen wir ein andermal.

LvG



8

Große Gefühle im virtuellen Gästebuch
Die Internet-Fangemeinde der Cranger Kirmes

22

E-Freunde sollt ihr sein
Herner Teamchef führt E-Sport-Fußballer zum Sieg

30

Licht ins Dunkel!
Jungfotograf Jakob Terlau setzt alltägliche Motive neu in Szene

Von Römern, Rennautos und einer Route der Kultur
Die Dorstener Straße in Crange

14

inhalt 3/07

Starthilfe ins Leben

Frühförderstelle betreut Säuglinge und Kleinkinder mit Entwicklungsverzögerungen

Glosse 3

inside 6

Große Gefühle im virtuellen Gästebuch 8
Die Internet-Fangemeinde der Cranger Kirmes

Alles Kirmes – alles dreht sich! 11
572. Cranger Kirmes mit sieben Neuheiten

Mit dem Kulturschiff zur Herner Kirmes 12
Hernes Bo(o)tschafter zur Kulturhauptstadt 2010

Weiße Flotte legt ab/Kirmes-Souvenirs 13

Von Römern, Rennautos und einer Route der Kultur 14
Die Dorstener Straße in Crange

Sex Pistols meet Stockhausen 17
„Der Telök“ wird 20

Aus der Backstube ans Büfett 19
Beim Partyservice Heermann ist die ganze Familie im Einsatz

Da ist Musik drin 20
Der Herner Kultur-Sommer 2007

E-Freunde sollt ihr sein 22
Herner Teamchef führt E-Sport-Fußballer zum Sieg

Vom Zufallsfund zur Zukunftstechnologie 24
Wärmepumpen von Waterkotte in ganz Europa gefragt

Genug ist genug 27
Leo Mating sagt den Stadtwerken Adieu

Wir sind alle junge Götter 28
Das Pottporus-Haus als „Folkwang-Schule der Straßenkultur“

inszene 30
Licht ins Dunkel! – Jungfotograf Jakob Terlau macht alltägliche Motive durch neue Perspektiven wieder reizvoll

Im Tiefflug über den Asphalt 33
Spaß auf vier Rädern: Quads und Buggys aus Wanne-Eickel

Bücher 35
Elisabeth Röttsches empfiehlt

Paris, London – und das Ruhrgebiet 36
Der Wanne-Eickeler Autor Wolfgang Berke und seine Leidenschaft für den Reiz des Reviers

Hilfe, mein Kind schnarcht! 39
Überhört und unterschätzt: Schlafstörungen bei Kindern

Starthilfe ins Leben 40
Frühförderstelle betreut Säuglinge und Kleinkinder mit Entwicklungsverzögerungen

Impressum 41

Rätsel, Gewinner 42

In eigener Sache

Mit einer Kirmesausgabe startete das Stadtmagazin **inherne** im Juli 2003 in eine neue Dimension städtischer Publikationen. Viermal im Jahr sollte ein ebenso informatives wie unterhaltsames Heft entstehen mit bunten Geschichten über die Stadt und Städtisches, über eingeborene Herner, zugereiste Neubürger, erfolgreiche Unternehmen und innovative Unternehmer. Es war ein mutiger Schritt und gleichzeitig die Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte vergangener Jahre. Die älteren Hernerinnen und Herner werden sich noch an die Bürgerillustrierte erinnern, mit der die Stadt in den siebziger Jahren schon einmal Geschichte geschrieben hat im kommunalen Publikationswettbewerb. Auch das Magazin **inherne**, das mit dieser Ausgabe sein fünfjähriges Jubiläum feiert, braucht bundesweit keinen Vergleich zu scheuen, weil es weit und breit nichts Vergleichbares gibt. Darauf können wir stolz sein. Auf eine gelungene Kooperation nämlich von kompetenten und verlässlichen Partnern: der Stadt, ihren Töchtern und der WAZ. Und auf unsere treuen Leser natürlich.

Start für neues Logistikportal

Bei der internationalen Messe „transport logistic“ Mitte Juni 2007 in München ging das neue Logistikportal www.logistics-ruhr.com online. Die Schaltstelle für den neuen Webauftritt, der die Stärken des Logistikstandortes Metropole Ruhr bekannter machen soll, liegt in Herne. Die interkommunale „last mile logistik netzwerk gmbh” mit Sitz in der Emscherstadt ist mit zwei anderen Anbietern Träger der Initiative. Das Portal dient als erste Information und als Einstieg für den Logistikstandort und seine Teilregionen.

Bei der Logistik geht es vornehmlich um den Transport und die Lagerung von Gütern. Das Angebot soll kontinuierlich ausgebaut werden und steht weiteren Partnern offen. Neben der nationalen und internationalen Vermarktung ist auch die Bündelung ausgewählter öffentlicher Dienstleistungen ein mittelfristiges Ziel. Die Zusammenarbeit von Unternehmen sowie innovative Vorhaben sollen ebenfalls unterstützt werden.

www.logistics-ruhr.com

Zeit für Begegnungen

15 Jahre Palliativarbeit, 15 Jahre Hilfe und Betreuung von schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase: Seit 1992 lindert die Palliativstation des Evangelischen Krankenhauses in Herne nicht nur körperliche Leiden, sondern unterstützt die Betroffenen auch bei geistigen und seelischen Problemen. Zur Feier des Jubiläums laden die Mitarbeiter der Palliativstation am Samstag, 25. August, von 13.00 bis 22.00 Uhr zu einem großen Familienfest unter dem Motto „Zeit für Begegnungen“ in den Garten des Evangelischen Krankenhauses an der Wiescherstraße ein.

Musik, Kabarett, sportliche und artistische Showeinlagen – mit dem bunten Programm feiert die Palliativstation gleichzeitig auch das zehnjährige Bestehen der ambulanten Hospizarbeit. Durch die Veranstaltung führt Radio Herne 90,acht-Kultmoderator Olli Grabowski. Eine Tombola, ein Ballonwettbewerb, Spiele für Kids und kulinarische Leckereien runden das Angebot ab. Außerdem haben die Besucher an diesem Tag die Möglichkeit, sich über die Arbeit im Zentrum für Palliativmedizin zu informieren.

www.palliativstation-herne.de

DAS ALLERLETZTE

Gute Stube Hernes wird umgebaut

Das Parkrestaurant an der Schaeferstraße schließt im August. Mit dieser Nachricht überraschte der Geschäftsführer der Herner Tagungsstätten- und Gastronomie-Gesellschaft (TGG), Ulrich van Dillen. Hintergrund der Pause sind aber keine Ferien, sondern eine große Umbaumaßnahme. „Das Restaurant wird modernisiert, es bleibt aber die gute Stube Hernes", verspricht van Dillen. Vom Umbau nicht betroffen sind Hotel, Biergarten und das Park's. Im Restaurant kann man dann wieder ab Samstag, 1. September, Platz nehmen. Schon mal einen Tisch reservieren? www.parkhotel-herne.de

Sommerfest der Generationen

Hereinspaziert, hereinspaziert: Mit einem großen Sommerfest feiert der Herner Familiencircus Schnick-Schnack am Sonntag, 12. August, nicht nur den Start in die neue Circus-Saison, sondern auch seine offizielle Ernennung zum Mehrgenerationenhaus. Die Herner Bundestagsabgeordneten Ingrid Fischbach (CDU) und Gerd Bollmann (SPD) werden um 13.00 Uhr im Namen der Bundesregierung das offizielle Schild „Mehrgenerationenhaus Circus Schnick-Schnack" an Circusdirektor Rainer Deutsch übergeben. Schnick-Schnack vereint in unterschiedlichen Projekten seit zehn Jahren Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren unter einem Dach – oder besser: unter dem Circuszelt. Und auch beim Sommerfest erwartet die Gäste ein buntes Programm für Jung und Alt – mit Gauklern, Kunststücken, Popcorn, Grillwürstchen und allem was sonst noch zu einem gelungenen Circusbesuch dazugehört. Die Feier beginnt um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst auf dem Circusgelände an der Roonstraße 22. „Jeder kann mitmachen und den Circus hautnah erleben", verspricht Rainer Deutsch – und das ganz ohne Eintritt.

www.schnick-schnack.de

Handballstars im Sportpark

Die besten Handballmannschaften des Ruhrgebiets spielen am Samstag/Sonntag, 18./19. August, in der Sporthalle Wanne-Süd um den Revierpokal. Ausrichter ist der ehemalige Bundesligist DSC Wanne-Eickel. Um den Titel streiten sich Top-Teams aus dem Ruhrgebiet: TUSEM Essen (1. Liga), ASV Hamm (2. Liga), VfL Gladbeck, Eintracht Hagen (beide Regionalliga) und der PSV Recklinghausen (Verbandsliga). Der achte Platz ist für den Herner Stadtmeister reserviert, der erst kurz vorher ermittelt wird.

Nach der Hauptrunde fordern die Ersten der beiden Gruppen am Sonntag die beiden gesetzten Revier-Bundesligisten Essen und Hamm heraus. Deutschland im Handballfieber – die Organisatoren spüren Rückenwind durch den Boom: „Die Resonanz der Vereine war hervorragend, alle haben spontan zugesagt." Jetzt müssen nur noch die Fans mitziehen. „In die Halle passen 1.500 Zuschauer. Wenn wir sie zur Hälfte voll kriegen, wäre das ein Riesenerfolg." Das Wochenendticket kostet für den H_2O-Revierpokal fünf Euro, ermäßigt 2,50 Euro.

www.revierpokal.de

150 Jahre Bürgerschützen

Der Bauer Joseph Schulte-Oestrich bewies am 5. Juli 1857 die größte Treffsicherheit und holte den Königsvogel von der Stange – die Holthauser Bürgerschützen konnten ihren ersten König krönen. 150 Jahre später feiern die Schützen ein großes Jubiläumsfest. Am Sonntag, 19. August, schießen sie auf der Wiese an der Mont-Cenis-Straße/Ecke Holthauser Straße den neuen Schützenkönig aus. Beim dreitägigen Schützenfest vom 1. bis 3. September im Festzelt an der Heroldstraße stehen dann die Krönung, ein Festumzug und ein Festball mit großem Zapfenstreich auf dem Programm.

150 Jahre alt – der BSV Holthausen ist nach eigenen Angaben Hernes ältester Verein. Die Fahne aus grün-weißem Tuch mit dem Bild des heiligen Hubertus ging bei einem Brand verloren, die neue Fahne von 1899 wird im Vereinsheim sorgfältig aufbewahrt. Eine Besonderheit aus der Chronik: Immerhin 42 Jahre dauerte es bis zum 2. Schützenfest. Der Grund: Die Gründungs-Party riss ein gewaltiges Loch in die Vereinskasse, das erst 42 Jahre später geschlossen werden konnte.

Infos: Werner Ruthe,
Telefon 02323 - 62536

Große Gefühle im virtuellen Gästebuch

Jan (16) und Thomas (35) gehören der Internet-Fangemeinde der Cranger Kirmes an

Lange bevor Web 2.0 als „persönliches Internet“ mit sozialen Komponenten in aller Munde war, hat die Webseite der Cranger Kirmes bereits diese Funktionen erfüllt. Wie? Mit dem Gästebuch. Seit 1997 tragen Kirmesfans – man kann auch Junkies sagen – hier ein, was sie beschäftigt und was sie bewegt. Große Gefühle, und eine ganz eigene Art von Gemeinde.

Nehmen wir zum Beispiel Jan Opala. Der Wanner Junge, der nach unserem Interview und vor Erscheinen dieser inherne-Ausgabe 16 Jahre alt geworden ist, sagt, er sei mit und auf der Cranger Kirmes groß geworden. Die Großeltern gingen hin, die Eltern gingen hin, Jan geht hin. Das nicht zu tun, ist schlicht unvorstellbar. Das nicht zu tun, ginge gar nicht. Das nicht zu tun, beraubte ihn eines Lebensinhaltes. „Der denkt das ganze Jahr nur an Kirmes“, bestätigt Jans Schulfreundin Jacqueline. Beide besuchen die Realschule an der Burg.

Lebhafter Besucherbereich

Ebenso zum täglichen (Über-)Leben gehört für Jan der Klick und der Eintrag ins Gästebuch auf www.cranger-kirmes.de. Dort geht es recht quirlig zu, obwohl der Besucherbereich nicht über die komfortablen Funktionen von virtuellen Foren oder Chat-Räumen verfügt. Weshalb die Fans auch stets äußern, dass sie so etwas gerne hätten. Doch Angebote dieser Art setzen eine permanente Moderation und Betreuung voraus. Der Fachbereich Presse der Stadt Herne kann das als Inhaber und Herausgeber des Internetangebots unmöglich leisten. So bleibt es beim Kirmes-Gästebuch. Immerhin fast das Einzige in Deutschland...

Heiße Debatten über Fahrgeschäfte

„Gemeindemitglied“ Jan benutzt die Mailadresse crangerjunkie@hotmail.de und mischt eigentlich bei allen Diskussionen mit. Im Internet laufen lange vor ihrer offiziellen Bekanntgabe heiße Debatten über die Fahrgeschäfte einer Kirmessaison. Das „Insiderwissen“ der Schreiber führt manchmal zu illustren Gerüchten rund ums größte Volksfest im Land, und regelmäßig vollzieht sich die Bildung von Fan-Fraktionen für oder gegen dieses oder jenes. Kurzum: Im Gästebuch wird eisern um jedes Wort gerungen und immer mit viel Herz verteidigt! Damit es nicht zu Verwirrungen kommt: Jan ist der „Crangerjunkie“, der fleißig Einträge produziert. Es gibt aber noch einen Nutzer mit dem Pseudonym „Crangejunkie“ (man beachte das fehlende „r“). Er schickt seine Mails aus freenet.de heraus. Von wegen, es kann nur einen geben. Aber das ist ja sowieso eine andere Geschichte...

Trauer und Freude am Kanal

Bleiben wir beim Suchtpotenzial der Cranger Kirmes. Jan legt mindestens zwei Trauertage ein, wenn am Kanal der Abbau losgeht. Er besucht auch andere Plätze, findet die aber alle nicht so gut gebaut (großes Lob an die Kirmesarchitektin Sabine Marek). In seinem Zimmer trubelt und karussellt es ganzjährig – dank vieler Kirmesplakate, -aufkleber und -modelle. „High Energy ist mir daneben gegangen“, erzählt der junge Fan. „Das habe ich dann zur Wildwasserbahn ummodelliert.“ Apropos Wildwasserbahn: Als er jüngst sein Referat in Englisch selbstverständlich über die Cranger Kirmes hielt, da stockte er plötzlich und fragte sich: „Wie übersetze ich bloß Wildwasserbahn?“ Wildwatertram? Die Lexika dieser Welt halfen leider nicht weiter. Der Aussetzer hatte aber keine negativen Folgen: Die Arbeit erhielt die Note 1. Jans großer Traum? Schausteller werden. Mitreisen möchte er nicht. Er möchte ein eigenes Fahrgeschäft besitzen, am liebsten einen „Power Tower“.

Crange forever: Dieser Schriftzug passt zu Jan Opala, 16 Jahre alter Fan der Cranger Kirmes.

Die Parallelen zweier Fans

Auch Thomas Pergolesi, ebenfalls ein Kirmesfan der Gästebuch-Gemeinde („Koenig726“), hängt Träumen wie diesen nach. Der „Shaker“ ist sein Favorit. In der Freizeit fertigt er Skizzen von möglichen neuen Attraktionen

Plaudern an der Cranger Küste (von links): Presseamtschefin Jutta Daniel, Theera (18), Jan, Jasmin (14) und Jacqueline (15).

Stimmen und Stimmungen aus dem Gästebuch

„Der diesjährige Intro-Trailer ist spitzenmäßig gemacht! Da geht was ab…“ Stefan aus München, 14.06.2007

„Der Standort vom XXL sieht bestimmt super aus mit dem Riesenrad zusammen.“ Jan, 23.06.2007

„Die Kirmes ist hier super endlos geil mit ihrem typischen Pott-Flair.“ Teo, 21.06.2007

„Mein Gott, watt bin ich aufjerekt. Kann et kaum abwarten, bis die 572. Auflage der CK bejinnt.“ lotharvonsalzburg, 19.06.2007

„Wo gibt’s die besten Fischbrötchen?“ Tina aus Münster, 19.06.2007

„Eine der besten Homepages einer Kirmes – absolut topp!“ Rüdiger, 14.06.2007

„Heute in 7 Wochen geht es endlich los! Juhu…“ Yvonne, 15.06.2007

„Hi Crange-Fans, wir sind wieder dabei. Am 1. Samstag im August entern wir wieder unsere Kirmes. AHOI und Glück Auf!“ Kirmes-pirat, 02.07.2007

„Die Fahrgeschäfte sind echt der Hammer. Freu mich total auf Move it – das geilste Fahrgeschäft der Welt.“ Diana, 02.07.2007

„Ein Wahnsinn! Crange rückt immer näher! Noch-mals und immer wieder ein großes Kompliment an die Planer!“ Jörg aus Marl, 25.06.2007

„Wo ist meine Überschlagschaukel geblieben?“ Holger aus Herne, 26.06.2007

„Jetzt bin ich wieder im Mega-Kirmesfieber!“ Jule, 25.06.2007

„Der Lageplan ist ja mal wieder Hammer!“ Jörg, 25.06.2007

an oder schlüpft in die Architektenrolle und entwirft den Lageplan. Mit 35 ist der Vater einer neunjährigen Tochter zwar knapp 20 Jahre älter als Jan, dennoch verbindet die Zwei einiges miteinander. Sie wohnen beide in Wanne. Sie gehen, wenn die Schausteller spielen, jeden Tag auf den Platz. „Auch bei 40 Grad Fieber“, sagt Thomas, „das ist wie eine Sucht.“ Und sie bekommen beide diese großen leuchtenden Augen, sobald jemand von „ihrem“ Rummel am Kanal spricht. „Die anderen in meiner Familie dachten früher, meine Begeisterung legt sich noch mal“, erzählt Thomas lachend, „aber das ist nicht eingetreten.“

Auf Crange eine Ehre

Was es heißt, auf der Kirmes zu arbeiten, hat der ältere Fan im Gegensatz zum jüngeren bereits erlebt. Thomas hat mehrere Jahre beim Aufbau und Betrieb des „Starlight“ geholfen, dem Autoscooter des Bochumer Schaustellers Petter. Auf Crange mit dabei gewesen zu sein, war für den Mittdreißiger eine besondere Ehre. Dennoch kann auch er sich nicht fürs Mitreisen erwärmen. Etwas Eigenes, ja, das müsste es sein…

Text: Silke Bender
Fotos: Thomas Schmidt

Thomas Pergolesi bleibt treuer Fan der Kirmes: Der 35-Jährige schreibt als „König“ ins Gästebuch.

VOLLGAS AUF CRANGE!

DER FAHRPASS 2007

572. CRANGER KIRMES 3.8. BIS 12.8.2007 IN HERNE

Große Geisterbahn: Fam. Schütze

Bezahlen Sie an allen Fahrgeschäften der Cranger Kirmes mit den Crangetalern aus Ihrem Fahrpass und sparen Sie so 25 %!
Die Schausteller des größten Volksfests in NRW freuen sich auf Sie und auf Ihre Familie.

Vorverkauf ab sofort in allen WAZ-Geschäftsstellen im Ruhrgebiet, in den Servicecentern der Stadtwerke Herne, Bochum und Witten, in den Bürgerlokalen Herne und Wanne, im HCR KundenCenter in Herne und im Ticketshop der Stadtmarketing Herne GmbH.
Nur solange der Vorrat reicht.

Ebenfalls erhältlich: Der SCHLEMMERPASS 2007 / www.cranger-kirmes.de

WAZ · Stadtwerke Herne AG · HCR · BÜRGERLOKAL · Herner Sparkasse

Festplatz am Kanal bietet sieben Neuheiten in dieser Saison

Das 572. Programm: Alles Kirmes – alles dreht sich!

So viele Neuheiten gab es sicher schon lange nicht mehr. Sieben Fahrgeschäfte feiern auf Crange ab Freitag, 3. August, Premiere!

Amazonas: Schausteller Agtsch aus München reist 2007 erstmals mit dieser Erlebnisanlage an, die ihre Besucher auf eine Wanderung durch unbekanntes Land schickt. Mit lebenden Reptilien und Piranhas geht es auf schaurig-schöne Entdeckungstour.

Star Flyer: Ebenfalls aus München stammt das größte transpor-table Kettenkarussell, das derzeit auf dem Markt ist. Schausteller Goetzke befördert seine Fahrgäste auf eine Höhe von 40 Metern. Dort oben erreicht die Drehgeschwindigkeit 80 km/h.

Experience: Dieses kraftvolle Karussell macht vor keiner Bewegungsrichtung halt. Das sollte man wissen, bevor man sich auf die Über-Kopf-Durchschüttelung von Schausteller Kauffmann einlässt!

Wild`n Wet: Die Wasserspaßanlage aus dem Hause Löwenthal simuliert als Raftingbahn einen rauschenden Wildbach mit Stollenlabyrinth, Bergwerk, Explosionen und Steinschlägen. Jede Fahrt ist ein individuelles Erlebnis, aber nass werden alle.

XXL: Die weltweit höchste Schaukel verspricht den ultimativen Kick. Wer wagt sich auf eine Flughöhe von 45 Metern? Die Bonner Schausteller Kipp & Kroon fliegen bis ans Limit in den Himmel über Herne!

Münchner Lach- und Freu-Haus: „Gaudi ohne Ende“, wie der dialektische Süden Deutschlands sagt, verspricht dieses Laufgeschäft von Schausteller Distel. Die drehbaren Heuballen und das Kuhglocken-Labyrinth sollte man wirklich nicht verpassen.

Super Hupferl: Noch mal Gaudi, dieses Mal kombiniert mit rasanter Fahrweise. Schausteller Schleidacher dreht rechts und links und auf und ab. Für Zuschauer bestimmt lustig, für Fahrgäste auch?

Tradition gehört zu Crange wie Neues und Modernes. Das Programm des großen Volksfestes vereint wieder beliebte Highlights.

Donnerstag, 02.08.: Pferdemarkt auf Gut Steinhausen im Resser Wald (Wiedehopfstraße 200). Ab 10 Uhr Pferdehandel, ab 14 Uhr Reitsportliches Programm. Zum 8. Mal!

Donnerstag, 02.08.: Bürgerabend, ab 19 Uhr, Bayern-Festhalle.

Freitag, 03.08.: Eröffnung der 572. Cranger Kirmes, um 14 Uhr, Bayern-Festhalle. Mit Fassanstich durch den Oberbürgermeister und den Stargästen Spider Murphy Gang. Höhenfeuerwerk um 22.30 Uhr über dem Kanalufer.

Samstag, 04.08.: Festumzug durch Wanne-Eickel, 10.30 bis 12 Uhr. Mit 125 teilnehmenden Gruppen (= ca. 4.700 Menschen), Rekord-Lindwurm!

Sonntag, 05.08.: Schaustellergottesdienst, 10 Uhr, Bayern-Festhalle. Bürger sind herzlich willkommen!

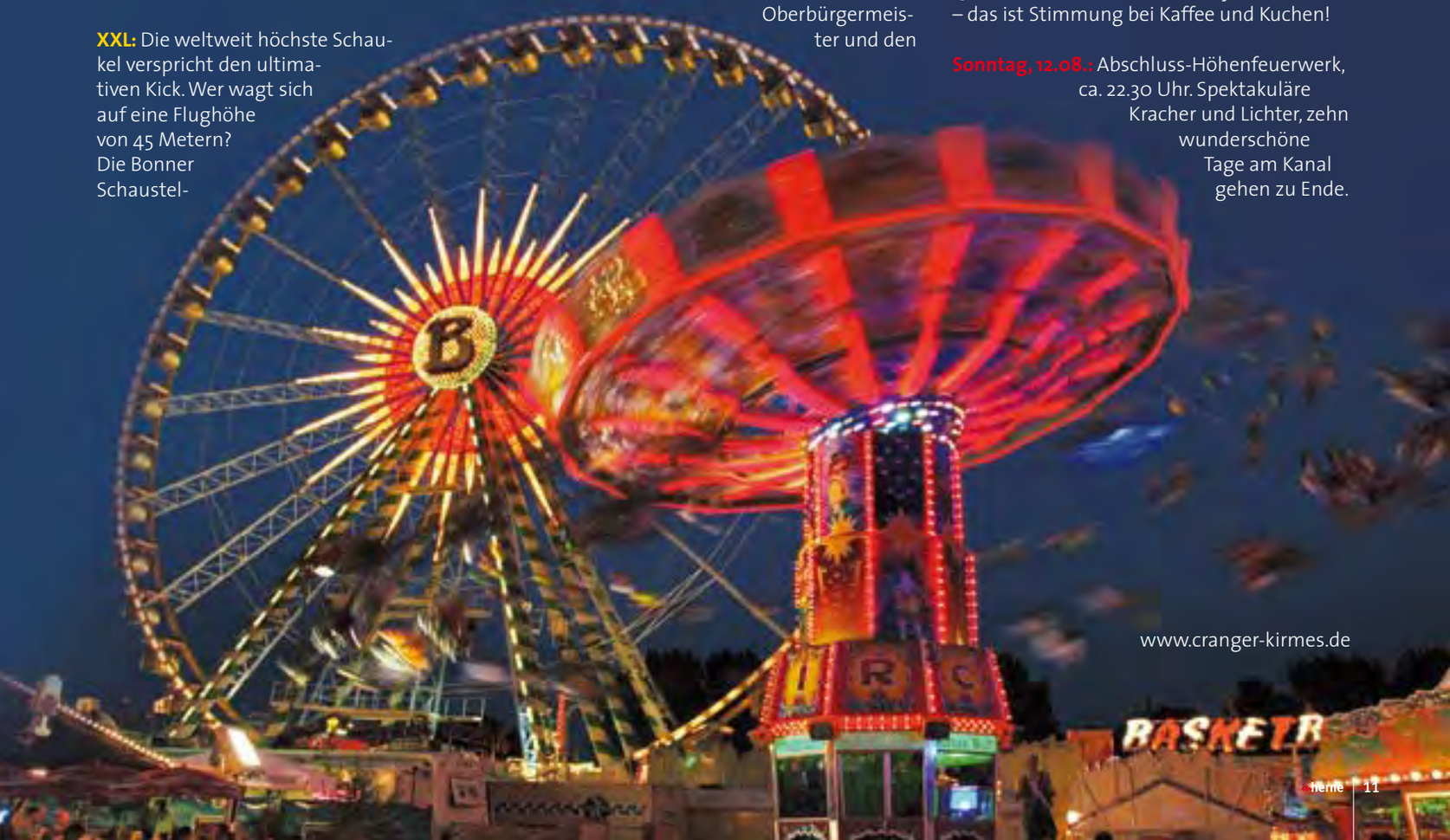
Montag, 06.08.: Tag der Vereine, auch „Treff im Zelt“ genannt. Ab 19 Uhr, Bayern-Festhalle. 10. Treffen der 100 Vereine aus Herne und Umgebung. Werner Hansch ist wieder da! Musik von den „Daylights“.

Dienstag, 07.08.:
Kindernachmittag, der 11., 15 bis 17 Uhr, Bayern-Festhalle. OB Horst Schiereck versucht, sich vor 800 Jungen und Mädchen Gehör zu verschaffen. Gut, dass er Lehrer war...

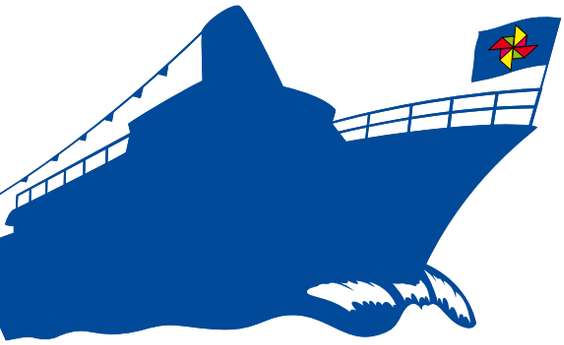
Mittwoch, 08.08.: Familientag. Ab 14 Uhr bis Kirmesschluss um Mitternacht locken die Fahrgeschäfte, Karussells und Imbissstände mit reduzierten Preisen.

Donnerstag, 09.08.: Seniorennachmittag, ab 13 Uhr. 1.200 Senioren in der Bayern-Festhalle – das ist Stimmung bei Kaffee und Kuchen!

Sonntag, 12.08.: Abschluss-Höhenfeuerwerk, ca. 22.30 Uhr. Spektakuläre Kracher und Lichter, zehn wunderschöne Tage am Kanal gehen zu Ende.



www.cranger-kirmes.de



Mit dem Kulturschiff zur Herner Kirmes

Hernes Bo(o)tschafter zur Kulturhauptstadt 2010 rüstet sich für die Reise zum Rummel

Das Kulturschiff „Friedrich der Große“, Hernes Bo(o)tschafter für die Kulturhauptstadt 2010, wird jetzt auch zum Bo(o)tschafter der Cranger Kirmes. Eine sinnvolle Symbiose, denn Kirmes ist wertvolles Kulturgut. Drei Mal lädt die Stadt während des Rummels zur Fahrt auf dem Rhein-Herne-Kanal ein.

Kirmes und Kultur – da sprudelten bei den Organisatoren dieses exklusiven Angebotes im Vorfeld die Ideen. Zuckerwatte drehen, das möchte jeder einmal ausprobieren. Kasperletheater, das ist ebenfalls eine Attraktion für Klein und Groß. Es wird ein Geschichtenzelt an Bord geben und laufende Bilder, die an die Anfänge der Kirmes erinnern.

In der Tradition der Bänkelsänger
Aus dem fernen Barnstorf bei Bremen hat ein absolutes Original für die beiden Nachmittagstouren zugesagt: Rolf Dunger, 52 Jahre alt, sympathischer Kirmesfan und Sammler seltener Kirmesobjekte. Er wird u. a. einen Leierkasten aus dem Jahr 1899 mitbringen und einen Mini-„Hau den Lukas“, der mit der Faust, nicht mit dem Hammer zu bedienen ist. Verpassen sollte man Dunger nicht: Er steht in der Tradition der Bänkelsänger, die einst von Ort zu Ort zogen, um von aufregenden Ereignissen zu berichten. Sie stellten sich auf eine kleine Bank – das Bänkel – und zeigten mit einem langen Stab auf eine Bildtafel, wobei sie ihren Vortrag mit einer Drehorgel, Violine oder Laute begleiteten.

Start an der Südschleuse Wanne-Eickel
Außergewöhnliches erwartet auch das Publikum der Abendfahrt: Zugesagt hat unter anderem der Musiker Norbert Labatzki alias Dr. Stolzenfels aus Gelsenkirchen. Das Programm haben die städtischen Fachbereiche Kultur und Presse gemeinsam mit dem Präsidenten des Deutschen Schaustellerbundes, Albert Ritter, und der Stadt Gelsenkirchen erstellt. Das Kulturschiff wird am Dienstag, 7. August, um 14 Uhr, um 16.30 Uhr und um 19.30 Uhr vom Anleger Südschleuse Wanne-Eickel ablegen, mit jeweils 200 Passagieren an Bord. Die beiden Nachmittagsfahrten (Dauer 90 Minuten) gehen ohne Schleusung bis zum Anleger Kurt-Schumacher-Straße in Gelsenkirchen, die Abendfahrt (2,5 Stunden) führt mit Schleusung bis zum Anleger GE-Nordsternpark. Also: Schiff ahoi – und viel Spaß bei dieser Premiere!

Tickets:
Tagesfahrt
5 Euro/Erwachsene, 2,50 Euro/Kinder
Abendfahrt
8 Euro/Erwachsene, 4 Euro/Kinder

Erhältlich im Bürgerlokal Wanne und bei Stadtmarketing Herne, Kirchhofstr. 5

Schlemmen, fahren, sparen

Crange unbeschwert genießen: Kirmespässe machen Spaß und schonen den Geldbeutel

Wer auf der Cranger Kirmes unbeschwert(er) Geld ausgeben will, greift entweder zum Fahr- oder zum Schlemmerpass. Einlösbar an 60 Fahr- und Laufbetrieben sowie zahlreichen Ausschank- und Imbissbuden lassen sich auf diese Weise bis zu 25 Prozent sparen.

Wichtig zu wissen
Auf der Kirmes werden die Pässe nicht verkauft. Sie müssen im Vorverkauf erworben werden. Wechselgeld geben die Schausteller auf einen Taler nicht heraus. Die Kirmeswährung lässt sich aber mit echtem Geld kombinieren.

Kosten und Nutzen
Der Fahrpass kostet 15 Euro und enthält Crange-Taler im Wert von 20 Euro. Jede Fahrt ist mit den Talern á 1 Euro buchbar.

An Glücks- oder Spielbuden werden die Crange-Taler nicht akzeptiert. Mit dem Schlemmerpass verhält es sich ähnlich: Wer hier 20 Euro einsetzt, kann an fast 200 Ständen für 25 Euro trinken und speisen.

Gültigkeit
Gültig sind die Pässe vom 3. bis 12. August 2007 – ausgenommen ist der Familientag am Mittwoch, 8. August. Jeder Pass beinhaltet ein VRR-Ticket für eine kostenlose Hin- und Rückfahrt zur Kirmes. Ermäßigung gibt es auch bei den „Park & Ride“-Parkplätzen.

Vorverkauf
Erhältlich sind Schlemmer- und Fahrpässe bis zum 11. August – solange der Vorrat reicht – in allen WAZ-Geschäftsstellen im Ruhrgebiet, in den Servicecentern der Stadtwerke Herne, Bochum und Witten, in den Bürgerlokalen Herne und Wanne, im HCR KundenCenter in Herne und im Ticketshop der Stadtmarketing Herne.

Info:
Telefon: 02323 - 919050
E-Mail: info@stadtmarketing-herne.de

Foto: Weisse Flotte Baldeney-GmbH

Weiße Flotte legt ab

Ohne Parkplatzsorgen zur Kirmes – die Weiße Flotte Baldeney macht's möglich. Sie startet täglich vom 4. bis 12. August um 12 Uhr in Essen-Karnap (Anleger Zweigertbrücke) und um 12.15 Uhr in Gelsenkirchen-Horst (Anleger Nordsternpark) zum Rummelplatz. Die Cranger Kirmes erreicht das Schiff um 14 Uhr. Und so geht's zurück: 17 Uhr Abschied vom Kirmesplatz, 18.45 Uhr Nordsternpark, 19 Uhr Zweigertbrücke. Für Hin- und Rückfahrt zahlen Erwachsene 15, Kinder 6 Euro. Die Familienkarte (2 Erwachsene / 1 Kind) kostet 28 Euro. Die einfache Fahrt wird für 9 Euro (Erw.), 4 Euro (Kinder) und 18 Euro (Familienkarte) gebucht.

Reservierung:
Telefon: 02323 - 9190514
E-Mail: info@stadtmarketing-herne.de

Kirmes-Souvenirs

Fritz 12.0 und die Windmühle: 2006 hielt sich unser Kirmesmaskottchen an Pommes und Eis fest. 2007 spielt die Windmühle, das Wahrzeichen des Volksfestes, eine tragende Rolle. Passend zur limitierten Fritz-Pin-Auflage ist auch eine neue Fritz-Baumwolltasche erhältlich. Ob Tassen, Shirts, Feuerzeuge, Kugelschreiber oder das Nostalgieplakat von 1966: Wer sich rechtzeitig mit den aktuellen Souvenirs ausstatten möchte – sie sind in den Bürgerbüros Wanne und Herne, den Rathäusern und im Ticketshop der Stadtmarketing Herne GmbH an der Kirchstraße erhältlich. Wenn der Rummel rollt, hat der traditionelle Souvenir-Stand von Stadtmarketing am Cranger Tor während der Kirmeszeiten geöffnet.

Extra Kirmes-Preisrätsel:

Frühstück mit dem OB zu gewinnen!

Frage: „Auf welcher Höhe sitzen die Fahrgäste im Star Flyer?"

Wer diese Frage richtig beantworten kann, hat die Chance, mit Hernes Oberbürgermeister Horst Schiereck zu speisen! Er lädt den glücklichen Gewinner des Kirmes-Preisrätsels zu einem zünftigen Frühstück in die Bayern-Festhalle ein – und zwar am Donnerstagvormittag, 9. August. Das Beste: Die Einladung gilt für insgesamt 10 Personen, Oma und Opa und Enkelkinder können also auch mitkommen.
Bitte senden Sie bis Dienstag, 31. Juli, eine Postkarte mit der richtigen Antwort an:

Stadt Herne
Fachbereich 15
Stichwort „Kirmes"
Postfach 10 18 20
44621 Herne

Die Dorstener Straße in Crange

Von Römern, Rennautos und einer Route der Kultur

Die Dorstener Straße ist eine große Straße, eine Bundesstraße eben, die B 226. Sie zieht sich (mit wechselnden Namen) von Hagen über Wetter, Witten, Bochum und Herne bis nach Gelsenkirchen. Dort endet sie im Kreisverkehr. Knapp 50 Kilometer legt sie zurück. Eine Strecke, auf der täglich Hunderttausende Menschen unterwegs sind. Doch vom fließenden Verkehr handelt unsere Geschichte gar nicht, sondern von Römern, Rennautos und einer Route der Kultur...

Es gibt Quellen, die Abschnitten der heutigen Bundesstraße eine vorchristliche Entstehung bescheinigen. Am 16. November 1955 berichten die Ruhr-Nachrichten: „Nachweislich ist die Dorstener Straße 2000 Jahre alt." Und weiter heißt es: „Roms Legionen zogen mit Fahnen und Standarten als Sieger und als Gefangene auf dieser Straße." Bei ihren Eroberungszügen in Germanien gaben die Römer also den Weg vor.

K wie Kohle

Für das Ruhrgebiet aber weitaus bedeutungsvoller ist der Aus- und Umbau der Dorstener Straße ab Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Kapitel beginnt mit dem Buchstaben K wie Kohle. „Es war damals nicht leicht, die im Ruhrbergbau gewonnenen Kohlen schnell und in großen Mengen dorthin zu transportieren, wo starke Nachfrage bestand", schreibt die Hattinger-Zeitung am 15. Dezember 1942. Der Bergwerksbesitzer Johann Wilhelm Müser aus Blankenstein hatte eine Idee: Ihm schwebte der Bau eines „Gahlenschen Kohlenweges" vor. Auf diesem sollte das Reviergold aus den Zechen an der Ruhr bis zum Lippe-Hafen Gahlen im Westen Dorstens transportiert werden. Die Ruhr war zu diesem Zeitpunkt in westlicher Richtung nicht schiffbar, auf der Lippe hingegen gab es bereits Treidelschifffahrt, d.h. die Schiffe trieben flussabwärts zum Rhein, flussaufwärts wurden sie an Seilen über seitliche Treidelwege von Pferden gezogen. Die preußische Regierung war von dem Gedanken Müsers angetan und schloss 1766 einen Vertrag mit ihm ab. Der enthielt die Passage, dass „die an der Straße gelegenen Bewohner zur Mitarbeit am Bau der Straße verpflichtet werden sollten". Ganz ehrlich: Der Enthusiasmus der Bewohner hielt sich in Grenzen.

Kunststraße wird 240 Jahre alt

1770 wurde der 29 Kilometer lange und 18.000 Taler teure „Gahlensche Kohlenweg" fertig gestellt. Im Jahr 2010, dem Kulturhauptstadtjahr, feiert er demnach 240. Geburtstag. Die passende Party dazu möchte ein interkommunales Projekt der Städte Herne, Gelsenkirchen, Bochum, Hattingen und Dorsten ausrichten. Eine Galerie sowie Kunst- und Fördervereine haben sich zusammengetan, um aus dem Kohlenweg, einer Kunststraße im Sinne von „künstlich angelegt", eine Straße der Kunst

Als junger Mann hatte Willi Rentrop bereits im „Scampolo" gesessen, im Autohaus Tiemann musste er das 1993 unbedingt noch einmal wiederholen.

zu machen. Für Herne engagiert sich der Förderverein Zeche Unser Fritz 2/3. Ein passender Partner – liegt doch die Wanner Künstlerzeche fast an der Dorstener Straße.

Grenzen überschreiten

Ein Mann in der Künstlerzeche, der erste darin im Jahr 1964, beschäftigt sich schon lange mit dem historischen Kohlenweg: Helmut Bettenhausen. Mitte der 1980er Jahre arbeitete er an dem Projekt „Grenzüberschreitung R“, wollte ein Künstlersymposium auf den Grenzen der Revierstädte veranstalten, um Grenzen im Revier zu überwinden. Bettenhausens persönliches Kunst-Anliegen damals war ein Kohle-Triumph-Bogen am Eingang zum Resser Wald. Dort verlief einst die Gahlensche Trasse, die Natur hat das Gebiet längst zurückerobert. Pflanzlich verwachsen ist auch die Fleuthe-Brücke, eine 1853 im Zuge des Ausbaus der „Dorstener Chaussee“ entstandene Rundbogen-Brücke, die über den Nebenfluss der Emscher führte.

Blick auf die B 226-Brücke über den Rhein-Herne-Kanal von der Recklinghauser Straße aus.

Kein Fluss mehr da: Die Natur erobert die Fleuthe-Brücke.

Der Bunker auf dem Kirmesplatz soll zum Migrations-Symbol werden.

Helmut Bettenhausens Figur an der Künstlerzeche.

Flucht über die Fleuthe

An der Nase herumführen – das war mit Fleuthe und Brücke ebenfalls möglich. So bildete der Verlauf des Flusses einst die Grenze zwischen preußischem und kölnischem Gebiet, und junge Männer flüchteten vor preußischen Militärwerbern durch die Fleuthe ins „Ausland“. Die Brücke hingegen markierte die Grenze zwischen Herne und Gelsenkirchen. Ein Bild der Malerin Anna Mentrup, Bettenhausens Mutter, zeigt im Wald campierende Zigeuner. „Wenn die Polizei kam, um sie zu vertreiben“, erzählt der Sohn, „überquerten sie einfach die Brücke und waren in einer anderen Stadt.“ Die naive Szene befindet sich heute im Besitz von Ursula Cerne, der Schwester von Rudi Cerne.

Zeitzeuge Bettenhausen

Helmut Bettenhausen lebte immer nahe der Dorstener Straße in Crange. Er erinnert sich an viele Begebenheiten: an Seltersbuden, an Panzersperren, an Amerikaner, die in seinem Haus beköstigt wurden. Und er weiß noch genau, dass die Straße später, nach Ende des Krieges, als Probestrecke für ein silbernes Rennauto fungierte. Rennstrecke? Rennauto? Ja, es stimmt: Der „Scampolo“, benannt nach einem netten, aber frechen Mädchen (1957 gespielt von Romy Schneider), wurde 1949 und 1950 in Wanne-Eickel vor jedem Rennen „ausgefahren“. „Einmal haben zwei Polizisten dafür sogar die Autobahn gesperrt“, berichtet Erich Tiemann jun., dessen bereits verstorbener Vater zwei dieser Formel-3-Wagen gebaut hat – nach den Plänen eines Konstrukteurs aus Recklinghausen. Mit Günter Schlüter hinterm Steuer feierte der Tiemann-Scampolo Erfolge in Hockenheim, auf der Hillerheide und dem Nürburgring – um nur einige zu nennen. Bis zum 20. August 1950: An dem Tag verunglückte der bekannte Rennfahrer im Kampf um den „Großen Preis“ von Deutschland tödlich. Den Scampolo hat Tiemann jun. gerettet. Er holte ihn vom Schrottplatz, beulte ihn aus, richtete ihn wieder her. Im Schauraum seines Autohauses an der Kreuzung Heerstraße / Dorstener Straße kann man ihn bis heute bewundern.

Bunker werden zum Symbol

Gegenüber dem Autohaus befindet sich der Cranger Kirmesplatz. Auf ihm steht ein Bunker mit zwei Kuppeln, ein Relikt des Zweiten Weltkriegs. Als erste Station der für 2010 breit angelegten Straße der Kunst möchte Helmut Bettenhausen diesen Bunker in ein „Migrations-Symbol“ verwandeln. Stahlskulpturen – ein Kreuz und ein Halbmond – sollen Zeichen des friedlichen Miteinanders zweier großer Religionen sein. Ein Projekt, das erneut Grenzen überwinden möchte.

Der Kohlenweg – ein Erfolg?

Für den Kohletransport der Bochumer Zechen blieb der „Gahlensche Kohlenweg“ – ohne Bedeutung. Die unterentwickelten Techniken im Straßenbau (eine feste Schotterdecke war noch nicht „erfunden“) ließen das ambitionierte Projekt und Johann Wilhelm Müser scheitern. In einem Zeitungsartikel aus dem Jahr 1953 wird der Zustand der Straße nach Schneeschmelze oder Regengüssen wie folgt beschrieben: „Der Weg von Crange nach Eickel wurde bei den verschlammten Straßen zu einer Tagesreise.“ Das kann heute nicht mehr passieren auf der B 226. Nicht mal beim hartnäckigsten Revier-Stau.

Text: Silke Bender
Fotos: Thomas Schmidt

Naive Malerei von Anna Mentrup: Das Bild zeigt Zigeuner im Resser Wald.

sasol
reaching new frontiers

Sasol Solvents

Mitten im Herzen von Herne

Das Sasol Werk Herne: Moderne Technologie trifft Bergbautradition

Die werkeigene Feuerwehr sorgt rund um die Uhr für Sicherheit am Standort

„Ein dynamisches Werk in einem starken Umfeld" – Dieser Slogan ist für Sasol in Herne Programm. Das in der Stadt gelegene Chemiewerk ist mit seiner langen Tradition lebendiger Teil der Region.

Das Werk engagiert sich für die Belange von Mensch und Umwelt, richtet sich konsequent auf seine Kunden aus und sichert so den Standort und die Arbeitsplätze in der Region. Etwa 200 Mitarbeiter produzieren qualitativ hochwertige Lösemittel für den Einsatz in Kosmetika, Haarsprays, Farben und Lacken. Außerdem stellt das Werk die umweltfreundliche Kraftstoffkomponente Bio-Ethanol her.

Der Schutz der Gesundheit von Nachbarn und Mitarbeitern sowie der Umwelt haben höchste Priorität. Das Werk verfügt über ein Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystem, das strenge internationale und europäische Normen erfüllt. Die Beziehung zu Nachbarn und Behörden ist geprägt von offener und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Regelmäßig lädt Sasol zu „Tagen der offenen Tür", Gesprächsrunden und Werkführungen ein.

Die qualifizierte Ausbildung bietet vielen jungen Menschen ausgezeichnete berufliche Perspektiven. Sasol bildet am Standort Chemikanten und Bürokaufleute aus. Darüber hinaus engagiert sich das Werk für die sozialen Belange der Region. Die Mitarbeiter fördern die Jugend- und Seniorenarbeit und unterstützen kulturelle Highlights der Stadt, wie die Cranger Kirmes und das Boulevard-Fest.

Die Werke Herne und Moers gehören zur Sasol Solvents Germany GmbH. Mit 700 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von mehr als 500 Mio. Euro gehört das Unternehmen zur internationalen Solvents Division der Sasol Ltd., einem weltweit tätigen Öl-, Gas- und Chemieunternehmen mit Sitz in Südafrika.

Auf gute Nachbarschaft: Das Werk engagiert sich für die Stadt

Qualifizierte Ausbildung: Perspektiven für junge Menschen

Wir laden Sie herzlich zum Tag der offenen Tür am 18. August 2007 ab 10.00 Uhr in unserem Werk an der Shamrockstraße 88 ein!

Bio-Ethanol aus Herne für umweltfreundliche Kraftstoffe

Sex Pistols meet Stockhausen

20 Jahre Comedy: Martin Fromme und Dirk Sollonsch sind „Der Telök“ aus Wanne-Eickel

Martin Fromme und Dirk Sollonsch sind in Wanne-Eickel geboren, wurden auf dem Gynmasium Eickel zu Freunden und machen nun schon seit 20 Jahren als Comedy-Duo „Der Telök“ erfolgreich die Bühnen Deutschlands unsicher. Eine Herner Humor-Geschichte von inherne-Mitarbeiterin Susanne Meimberg.

Angefangen hat alles mit einem mehr oder weniger spontanen Auftritt in der Kult-Kneipe „Alles Banane“ am Eickeler Bruch im Jahr 1986. „Nur so zum Spaß“ hatten die zwei Freunde ein komplettes Programm geschrieben, Requisiten gebastelt und sich auf der Bühne ausgetobt. Mit Erfolg. Die Show kam an, und was eigentlich eine einmalige Sache sein sollte, ging weiter. Die beiden bespielten die Bühnen der Region – mit wildem Zeug und viel Wurst. „Damals waren wir komplett wahnsinnig. Wir hatten Fleischanzüge an, bewarfen das Publikum mit Wurst, schmierten uns gegenseitig mit Butter ein und haben die ganze Zeit geschrieen“, erinnert sich Martin. „Dadarett“ sei das damals gewesen – oder „Sex Pistols meet Stockhausen“. Wahlplakate der SPD wurden kurzerhand zu Werbeplakaten in eigener Sache umfunktioniert, ein passender Künstlername fand sich im Herner Telefonbuch. Der Name Heinrich Telöken gefiel den beiden so gut, dass sie sich schlicht „Der Telök“ nannten.

Richter in Eisenhüttenstadt oder Rampensau?

1989 kam die Wende. Deutschland war größer geworden. Martin hatte sich bis dahin als Journalist, Plattenladenbesitzer und Werber seine Schweinskopfsülze verdient, Dirk hatte sich als Jura-Student durchgeschlagen und spielte mit dem Gedanken, sich als Jurist in den neuen Bundesländern niederzulassen. Plötzlich standen die beiden Herner vor der Frage „Bürgerliches Dasein oder Rock’n’Roll? Richter in Eisenhüttenstadt oder Rampensau?“ Sie entschieden sich fürs „Telök“-Dasein und haben das bis heute keinen einzigen Tag bereut.

Grenzenloser Mut zur Albernheit

Von der momentanen Schwemme an immer neuen Comedy-Formaten und Comedians zeigen sich Dirk und Martin wenig beeindruckt und bezeichnen den Trend als „Humor-Massenhysterie“. Was die Programme vom „Telök“ bislang immer ausgezeichnet hat, macht sie in Zeiten von „Quatsch Comedy Club“ und Mario Barth umso liebenswerter: die selbstgebastelten Requisiten und Bühnenbilder, die improvisiert wirkende Unperfektion der Geschichten, die herrlich unaffektierten Gags und der absolut grenzenlose Mut zur Albernheit. „Wir machen einfach das, was wir selbst lustig finden,“ erklärt Martin das Erfolgsrezept. Ideen für Gags kommen ihnen meistens unterwegs. Ausprobiert, geübt und geprobt wird heute wie damals im eigenen Wohnzimmer. Kurz vor der Premiere eines neuen Programms gibt es immer Stellproben auf der Bühne. Auch wenn es später improvisiert wirkt, die Nummern sind perfekt einstudiert – die Jungs sind eben Profis.

Garten der Würste

Martin Fromme und Dirk Sollonsch kann so schnell nichts erschüttern. Derzeit arbeiten sie fleißig an ihrem 13. Bühnenprogramm. Das soll „Garten der Würste“ heißen und im Oktober 2007 uraufgeführt werden. „Wunderschöne Selbstmordattentäter, eine Trauerfeier für den Samson aus der Sesamstraße und die Wanner Nationalhymne“ wird es darin geben. Das 13. Programm wird sicher nicht das letzte sein, denn ans Aufhören denken die zwei gebürtigen Wanne-Eickeler noch lange nicht. Zum 25-jährigen Bühnenjubiläum wünscht sich Martin jetzt schon mal „eine goldene Anstecknadel oder einen anderen Ehrenpreis der Stadt“ – und ergänzt: „Außerdem suchen wir noch ’nen drei bis vier Monate alten Einarmigen, der gemeinsam mit Dirks Sohn so in zirka zwanzig Jahren unseren Job übernehmen kann.“
www.teloek.de

Text: Susanne Meinberg
Fotos: Der Telök

Die Herausforderungen des Alltags fordern Körper und Gesundheit.

Weil wir darum wissen, sind wir ein zuverlässiger Partner in Sachen Gesundheit. Wir beraten Sie, kümmern uns um Ihre Bedürfnisse und erfüllen Ihre Erwartungen.

Wir möchten Ihre Lebensqualität nachhaltig verbessern. Ein Anspruch, dem wir uns heute und zukünftig verpflichtet fühlen.

convita apotheken
Aktiv für Ihre Gesundheit.

Neubau von 12 exklusiven Eigentumswohnungen
Flottmannstr. 141 in Herne-Süd

"Das Energiesparhaus"

- **Sonnenkollektoren** gegen steigende Warmwasserkosten
- moderne Brennwerttechnik spart in Verbindung mit der Fussbodenheizung **bis zu 40 % der Heizkosten**
- passive Sonnenenergienutzung durch multifunktionale Balkonverglasung
- Vollwärmeschutz
- Energiepass

Vereinbaren Sie ein unverbindliches Beratungsgespräch mit uns.

Tel.: 0 23 23 / 3 87 90 16

SKIBA
Immobilien Management System

www.skiba-wohnbau.de
www.skiba-immobilien.de

Ausstattungsmerkmale: *"sehr hochwertig"*

- Größen von **ca. 80 m² - ca. 150 m²** / Aufzug / Garage teilweise barrierefrei / individuelle Grundrissgestaltung
- Die Balkone im 1. u. 2. OG sind durch verschiebbare raumhohe Glaselemente auch in der Übergangszeit des Jahres als unbeheizte Wintergärten nutzbar.
- Zwei Wohnungen sind barrierefrei zugänglich und werden mit Notrufsystemen ausgestattet.

Sonderberatung vor Ort:
29.07.2007 und 02.09.2007 von 14.00 - 16.00 Uhr

Aus der Backstube ans Büfett

Neue deutsche Küche: Beim Partyservice Heermann ist die ganze Familie im Einsatz

Jürgen Uhlmann war noch am nächsten Tag „pappsatt". Der Hauptkommissar hatte am Tag zuvor zusammen mit einem Kollegen seinen Ausstand bei der Kripo gefeiert, nun schaute der frischgebackene Pensionär noch einmal beim Herner Partyservice Heermann vorbei, um sich zu bedanken: „Hat sehr gut geschmeckt."

Die Feier im Bochumer Polizeipräsidium gehört indes zu den kleineren Veranstaltungen, die von den „Heermännern" bewirtet werden. Von der Kommunionsfeier über Ein- und Ausstände bis hin zu Konzerten hat das Familienunternehmen schon alles beliefert. Die größte Herausforderung: 3.500 hungrige junge Menschen in der Halterner Diskothek „Old Daddy". Dabei gilt: Der Anlass bestimmt, welche Gerichte serviert werden. Während auf einem 80. Geburtstag beispielsweise der klassische Sauerbraten bevorzugt werde, verlangten die Gäste einer Abi-Party nach anderen Köstlichkeiten. „Die jungen Leute", sagt Christina Heermann, „möchten exotische Sachen oder vegetarische Gerichte." Also ist die Befürchtung, die heutigen Jugendlichen litten unter Geschmacksverirrung und lechzten vor allem nach fettigem Fast Food, ein reines Vorurteil? Die Heermanns haben die Erfahrung gemacht, dass man selbst Kinder für gesundes Essen begeistern kann, wenn es attraktiv zubereitet wird. „Dann schmecken ihnen sogar Grünkohleintopf und Vollkornbrot." Zwar bestellt der ein oder andere noch Frikadellen, Kartoffelsalat und kalte Schnitzel, die Zukunft jedoch gehöre der leichten, vitaminreichen Kost. Hubert Heermann spricht in diesem Zusammenhang von der „neuen deutschen Küche".

Anfänge als Bäckerei

Wenn der Partyservice Menüs für kleine Feste oder Großveranstaltungen kocht, ist die gesamte Familie Heermann im Einsatz: Mutter Christel, zwei Töchter, ein Sohn und zwei Schwiegersöhne – ein wahrer Familienbetrieb. Dass sie sich wirklich gut miteinander verstehen, verdeutlicht die Tatsache, dass alle Heermanns im selben Haus leben. „Wo gibt es einen solchen Familienzusammenhalt sonst schon noch?", fragt Birgitt Heermann und versichert: „Wir haben uns schon als Kinder gut verstanden und wussten immer, dass wir später auch miteinander arbeiten wollen." Birgitt verkörpert bereits die vierte Generation, die im Heermannschen Betrieb kocht und backt, ihr Urgroßvater Wilhelm gründete einst das Unternehmen. Das war 1892. Schon damals firmierte man unter dem Namen Heermann, statt Hähnchen-Ananas-Spießchen mit Melonen-Dipp wurden damals in der Küche jedoch Backwaren zubereitet – in den Anfängen war Heermann eine Bäckerei. Vor gut 40 Jahren begann man schließlich, für Feiern zu kochen. Der Partyservice lief bald besser als die Brötchenstube, also trennte man sich 1989 vom Bäckereigeschäft, um sich voll und ganz auf das Liefern bestellter Leckereien zu konzentrieren. Das Unternehmen requiriert neue Kunden vor allem durch „Mund-zu-Mund-Propaganda", sagt Schwiegersohn Stefan Heringhaus. Auch er ist überzeugt von der Idee, Arbeit, Wohnen und Familienleben zu verbinden. Es gebe keine Grenze zwischen Beruf und Freizeit, vielmehr einen „fließenden Übergang."

Erstes Gebot: Frische

Die Menüs, die an Kunden aus dem gesamten Ruhrgebiet geliefert werden, entstehen in einer Großküche auf dem Firmengelände an der Josefinenstraße. Neben vielen Pfannen, Töpfen und Arbeitsflächen steht den Köchen auch ein Kühlraum zur Verfügung. Doch lange gelagert werden die Lebensmittel nicht. Täglich holt Hubert Heermann Nachschub im Großmarkt. Obst, Gemüse und Fleisch werden oft noch am Tag des Einkaufes verwertet. Motivationsprobleme haben die Heermanns nicht. Sie wissen: „Wenn eine Suppe etwas zu salzig gerät, werden die vielleicht 150 Partygäste nie wieder etwas bei uns bestellen. Mit dem Essen steht und fällt jede Fete!"

Partyservice Heermann
Josefinenstraße 2, 44628 Herne
Telefon 02323 - 89119, Telefax 02323 - 89561
derpartyservice@gmx.de
www.derpartyservice.de

Text: Jonas Erlenkämper
Fotos: Thomas Schmidt

Da ist Musik drin

Fiesta im Schlosshoff, Nightlight-Dinner und Mittelaltermarkt – die Höhepunkte des Herner Kultur-Sommers 2007

Der Kultursommer der Stadt ist in vollem Gange – und die Höhepunkte liegen noch vor uns. Neben der Cranger Kirmes locken auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Open-Air-Veranstaltungen nach draußen. Im Rahmen des Strünkeder Sommers im Schlosshof und dem Boulevard-Fest in der Fußgängerzone gibt es wieder viel zu sehen, zu hören und zu erleben.

Der Strünkeder Sommer geht weiter. Ende Juli wird er sogar karibisch heiß. Die „Fiesta Cubana“ steigt am Samstag, 28. Juli, ab 20 Uhr und bringt kubanische Lebensfreude in die Stadt. Fruchtige Cocktails, ein Markt mit kulinarischen Leckerbissen der Karibik-Insel und jede Menge heiße Rhythmen sorgen für Urlaubsatmosphäre. Darüber hinaus kann man sich mit dem kubanischen Nationalsport, dem Dominospielen, vertraut machen oder den „Tabaqueras“ zusehen, wie sie Tabakblätter zu echten Havannas rollen.

Am Samstag, 18. August, ab 20 Uhr erwartet die Besucher im Schlosshof Bigband-Sound. Die „Straight-Ahead–Bigband“ und „The Big Voice“ Freddy Pieper ergänzen Swing-Klassiker von Sammy Nestico, Peter Herbholzheimer und Count Basie mit Fusion, Jazz und Jazzrock. Den Sonntagnachmittag, 19. August, versüßt das „Salonorchester Cantabile“ ab 15 Uhr mit Musik aus der Welt der Wiener Kaffeehäuser und Salons der 20er und 30er Jahre. Spanisch und lateinamerikanisch geht es am Samstag, 25. August, ab 19 Uhr im Schlosshof zu. Die vom Friseursalon „Schnitt-Com“ präsentierte „Spanische Nacht“ bringt mit Flamenco von „Romancero Gitano“, einer Brasil-Show und Latin-Rhythmen von DJ Marcello das Blut in Wallung.

Lange Sommernacht an langer Tafel

In der Herner Fußgängerzone wird der Monatswechsel August/September mit einer Neuausgabe des Boulevard-Festes gefeiert. Weil das Groß-Event Kulturhauptstadt 2010 langsam näher rückt, wird sich auch das traditionelle Nightlight-Dinner am Freitag, 31. August, ab 19 Uhr dem Thema „Kulturkanal 2010“ annehmen. Die 900 Meter lange Tafel auf der Bahnhofstraße verwandelt sich in den Rhein-Herne-Kanal. Schon seit vielen Wochen werden in den Kindergärten und -tagesstätten der Stadt fleißig Schiffchen für die Dekoration gefaltet. Mit großformatigen Bildern der Herner Fotografin Brigitte Krämer wird zudem zusätzlich Kanal-Atmosphäre in die Fußgängerzone geholt, verspricht Regina Stieler-Hinz vom Kulturbüro. Am Samstag, 1. September, wird der lange Tisch dann von 11 bis 17 Uhr zur Spiele-Tafel für Kinder und verspielte Erwachsene, während sich Biker, Chopper und Low-Rider zum „Ruhrpottcruise“ am Europa-Platz treffen. Mit Comedy von Thomas Philipzen, einem großen Abschlussfeuerwerk und der zweiwöchigen Ausstellung „Das fantastische Herne“ mit kreativen Foto-Arbeiten Herner Kinder in der Sparkasse am Berliner Platz (30. August bis 14. September) rundet Stadtmarketing Herne das Programm ab.

Mittelalterlich in den Herbst tanzen

Den Abschluss des Strünkeder Sommers bildet der Mittelaltermarkt am Samstag/Sonntag, 15. und 16. September, jeweils ab 11 Uhr. Ritter, Gaukler, Handwerker und Burgfräulein lassen an diesen Tagen das Mittelalter aufleben. Der Hochseilartist Walter von der Weide hat den Bau eines fünf Meter hohen babylonischen Kartenhauses angekündigt, die Bonner Kultband „Schelmish“ verzaubert das mittelalterliche Dorf in und um das Schloss mit Klängen aus vergangenen Tagen. Neben Schwertkämpfen gibt es auch Einblicke in Alltag und Kochtöpfe jener Zeit und – zum ersten Mal – ein Feuerwerk am Samstag, 15. September, um ca. 22 Uhr. Wer mag, der fährt dann gleich zur nächsten Party in die Akademie Mont-Cenis, wo „Herne tanzt“ – und zwar in den Herbst, der viel zu bieten hat: Am Samstag, 22. September, wird der Herner Klangkünstler Christoph Schläger erstmals seine für den Kulturkanal 2010 gebaute Klangmaschinen aus Schiffsriemen und Hörnern zu Gehör bringen. Das „kleine“ Horn-Konzert in Höhe der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 gibt einen Vorgeschmack auf einen der Herner Beiträge zur Kulturhauptstadt. Am Samstag, 29. September, bittet der legendäre Bandleader Paul Kuhn um 20 Uhr in die Akademie Mont-Cenis. Zusammen mit dem Schlagzeuger Willy Ketzer und dem Bassisten Martin Gjakanovski gibt es dann Jazz – und „Kuhn pur“. So kann der Winter kommen...

www.herne.de
www.boulevardfest.de
www.stadtmarketing-herne.de
www.ruhrpottcruise.de

Text: Susanne Meimberg
Fotos: Kulturbüro

Heizung
Lüftung
Klima

Sanitärtechnik
Solartechnik
Wärmepumpen

Wärme-technik LEICKEL

Dorstener Str. 259
44653 Herne
Tel. 02325/4609-0
Fax 02325/48434
Mail info@leickel.de

Seit mehr als 80 Jahren Ihr Dienstleister aus Wanne-Eickel

24 Stunden Notdienst auch an Sonn- und Feiertagen

Notfall-Hotline 02325-41020

ANWÄLTE IM CITY-CENTER

DR. ERNST STÖCKER
Rechtsanwalt - Notar a.D.

HANS-MICHAEL BECKER
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht

MATTHIAS BEGRICH
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht
Arbeitsgemeinschaft Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Deutsche Vereinigung für Erbrecht
und Vermögensnachfolge
www.sbbrecht.de

LUDGER BÖMKES
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Wohnungseigentum

STEPHAN RENKENS
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Arbeitsgemeinschaft Sozialrecht

44623 Herne - City-Center - Bahnhofstraße 7a - Haupteingang und Parkdeck: Museumsstraße
☎ 02323 / 1789-0 • Telefax: 1789-89 - eMail: reno@sbbrecht.de Internet: www.sbbrecht.de

Park's & Biergarten

Der Treff im Park
Schaeferstrasse 109 * 44623 Herne

täglich ab 17 Uhr geöffnet
regelmäßig Live-Musik

Grill & Salatbar

80 kostenlose Parkplätze
extra Parkplätze für
Motorräder & Fahrräder

vom Fass:
Erdinger Weißbier, Bitburger Pils, Frankenheim Alt
...und Flaschenbier-Spezialitäten

Erdinger Weißbier
Bitburger
Frankenheim Alt

E-Freunde sollt ihr sein

12 : 8 für „nGize" gegen Team Nordisch: Wie Fußballteamchef Christian Funk aus Herne RedRyder, Betze, Tekkelinho, Gytopia und KingBart im Internet zum E-Sieg führt

Christian Funk schließt das Headset an seinen Computer an und setzt es auf. Der 25-jährige Herner richtet das Mikrofon vor seinem Mund aus und trommelt mit den Fingern auf den Tisch, die Spannung ist zum Greifen nah. Fünf Minuten bis zum Anstoß. „Jungs, heute gilt es. Wir spielen gegen den Tabellenersten", sagt er. Funk ist Teamchef von „nGize", einem E-Sports-Fußballteam. Es geht um alles – im Internet.

Funk hat Erfolg: Für das FIFA 2007-Team um den Herner Teamchef geht es um den Aufstieg in die Pro Series, die 1. Liga der Electronic Soccer League (ESL), in der Disziplin „FIFA 2007". „nGize" steht momentan auf Platz 6 in der Amateur Series. Das bedeutet: Qualifikation für die Aufstiegsrunde. Christian Funk nimmt einen Schluck Wasser, über die Computerboxen hört er die Stimmen seiner Teammitglieder. Jeder „nGizer" sitzt zu Hause vor seinem PC, über Internet und Chatprogramme kommunizieren sie. Sie lachen. „Die Spieler machen sich vor den Spielen mit kleinen Witzen locker", sagt Funk. Fünf Spieler pro Team spielen je zweimal gegeneinander, insgesamt sind es zehn Spiele. Für einen Sieg gibt es zwei Punkte, für ein Unentschieden einen. Heute geht es gegen das „Team Nordisch e.V.".

Mitspieler aus Deutschland und Österreich

Seit 2001 beschäftigt sich Christian Funk mit E-Sports. Zunächst als Spieler in der ESL in verschiedenen Teams, auch Clans genannt. Nach drei Jahren hängte der heute 25-Jährige, der Anglistik, Politik-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum studiert, die virtuellen Fußballschuhe an den Nagel. Sein Ziel: einen eigenen Clan gründen und leiten. Anfang 2006 war es soweit: Durch viele Kontakte, die sich der Herner über die Jahre hinweg zu anderen E-Sportlern aufgebaut hatte, stellte er ein eigenes Team von starken Spielern zusammen. „nGize", abgeleitet von „energy" und „to energize", steht für Kraft und Fortschritt. Über 30 E-Sportler, die meisten davon sind im FIFA 2007-Team, betreut Funk. Sie wohnen über ganz Deutschland verteilt – einige kommen sogar aus Österreich.

Teams bei Laune halten

Das Match gegen den Tabellenersten läuft seit einigen Minuten. Die Aktiven von „nGize", neben RedRyder noch Betze, KingBart, Tekkelinho und Gytopia, klinken sich bei Anpfiff aus der Chatcommunity aus – volle Konzentration. Ein Live-Ticker informiert über alle Spiele. „Betze" liegt schnell 0:2 hinten. „Mist", ruft einer mit bayerischem Akzent. „Das ist ‚Laune' aus Konstanz", sagt Christian Funk. Er und „GigaDevil666" helfen ihm dabei, das Team zu leiten. Die beiden „Co-Trainer" sind keine aktiven E-Sportler. Ihre Aufgabe ist es, bei

Stichwort: E-Sport

E-Sport ist die neue Dimension von Computerspielen. Zwei oder mehrere Spieler sitzen irgendwo auf der Welt vor ihrem Computer und spielen gegeneinander, verbunden über das Internet. Seit einigen Jahren gibt es in Deutschland einen Ligabetrieb für E-Sportler. In der Electronic Sports League (ESL) auf www.esl.eu.de geht es in über 90 verschiedenen Spielen um vordere Plätze. Das Team „Ngize“, betreut vom Herner Christan Funk, ist in den Disziplinen „FIFA 2007“, „Counterstrike“ und „Warcraft 3 TFT“ aktiv. Über das Chatprogramm IRC kann jeder Internetuser während der Ligaspiele live dabei sein.

www.ngize.de

Wettkämpfen für gute Stimmung bei den übrigen Teammitgliedern zu sorgen. „Das geht ja voll ab beim Betze, 2:2“, ruft „Laune“. Kollektiver Jubel aus den Computerboxen. „Jaaaa, Tekkelinho führt 1:0.“

Erfolg auf ehrliche Art

Drei Stunden pro Tag nimmt die Arbeit als Teamchef in Anspruch. „Mindestens“, sagt Christian Funk. „Ich halte über ICQ oder andere Chatprogramme Kontakt zu meinen Teammitgliedern, kommuniziere mit der Ligaleitung und bastele an unserer Clan-Homepage.“ Außerdem schaut er sich aufmerksam die Spiele der gegnerischen Mannschaften an. „So werde ich auf gute Spieler aufmerksam, die ich dann für meine Teams verpflichten kann.“ Einen Transfermarkt wie beim realen Fußball gibt es nicht. „Aber manche Teamchefs versuchen, Spieler mit Vergünstigungen anzulocken. Sie bieten Hardware oder sogar Geld“, sagt Funk. „Diese Versprechen werden aber fast nie gehalten.“ Er will mit seinem E-Jungs aber auf ehrliche Art Erfolg haben: „Wir überzeugen mit Argumenten und einem tollen Teamgeist.“

Ausgleich kurz vor Schluss

Die ersten fünf Begegnungen gehen in die Endphase. Betze liegt 2:6 hinten. Der Teamchef rutscht auf seinem Drehstuhl hin und her. „Komm schon, Betze“, schallt aus den Computerboxen. Und: „Boah, ist das spannend.“ 4:6. Plötzlich Riesenjubel. „Ich werd bekloppt“, schreit „Laune“ aus dem bayerischen Konstanz via Internet nach Herne. Betze hat kurz vor Schluss zum 6:6 ausgeglichen. Schlusspfiff. „nGize” führt nach den ersten fünf Spielen sensationell deutlich 8:2 nach Punkten gegen den Tabellenersten „Team Nordisch e.V.“. Drei Punkte in den Rückspielen und der Gesamtsieg ist sicher. „Aber noch haben wir nichts gewonnen“, beruhigt Christian Funk sein euphorisiertes Team.

Jetzt nur nicht aufgeben

Die zweite Runde beim Match „nGize“ gegen „Team Nodisch“ ist angepfiffen. Schnell liegen alle „Nigzer“ zurück. Es wird still in der Chatcommunity. „Das dürfen wir doch jetzt nicht noch abgeben“, sagt „Laune“ und seufzt laut in sein Mikro. „Weiter Jungs, wir dürfen jetzt nicht aufgeben“, muntert Christian Funk die hilflos zusehenden Teammitglieder auf. Bei Betze steht es kurz vor Schluss 4:4, Tekkelinho führt. Gytopia, RedRyder und KingBart haben ihr zweites Spiel schon verloren. „Verdammt“, meldet sich Gytopia im Chat zurück. „Nicht schlimm, Kopf hoch“, sagt Funk. Dann Jubel: Betze macht kurz vor Schluss das 5:4. Und Tekkelinho hält seinen Vorsprung. Das würde reichen. „Pfeif ab“, ruft irgendjemand aus den Tiefen des Web. Dann die erlösende Nachricht auf dem Bildschirm. „nGize“ gewinnt 12:8 gegen den Favoriten „Team Nordisch e.V.“. „Super, Jungs“, sagt der Teamchef. „Am Sonntag ist das nächste Spiel. Bis dann.“ Zufrieden stöpselt Christian Funk das Headset von seinem Computer ab.

Text: Daniel von Bruch
Fotos: Thomas Schmidt

Zu jeder Zeit einen Gegner

Der Diplom-Sozialpädagoge Andre Kilian aus Herne über den Reiz des E-Sport

„Genau wie realer Sport ist E-Sport Selbstverwirklichung, allerdings virtuell“, sagt der Herner Diplom-Sozialpädagoge Andre Kilian, selbst ein erfahrener E-Sportler. Im Gegensatz zum Sportverein sei aber E-Sport am Computer rund um die Uhr verfügbar. Kilian: „Irgendwo auf der Welt ist immer Prime Time, der E-Sportler findet im Netz zu jeder Zeit einen Gegner.“ Der 33-Jährige sieht deswegen die Gefahr, durch den virtuellen Sport „zu versumpfen“. „Viele Gamer haben im richtigen Leben nur wenig Erfolg, sind aber in der E-Sport-Community sehr anerkannt, weil sie häufig online sind und mit Erfolg spielen.“ Man könne im Internet den spärlichen Erfolg im realen Leben kompensieren. Deswegen erfordere der E-Sport Selbstdisziplin. Der ligamäßige Spielbetrieb, wie ihn Christian Funk und sein Clan in der ESL betreiben, führe zu dieser Selbstdisziplin. „Durch die regelmäßig stattfindenden Wettkämpfe und Spiele erfahren die E-Sportler, die sich einem Team anschließen, Struktur.“

Vom Zufallsfund zur Zukunftstechnologie

Wärmepumpen von Waterkotte in ganz Europa gefragt – Herner Unternehmen peilt 50 Millionen Jahresumsatz an

Holt Wärme aus den Tiefen der Erde: Klemens Oscar Waterkotte

Als Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen mit ihren sieben Kindern im Juli 2006 ins väterliche Domizil im niedersächsischen Burgdorf zog, kam sie in ein Haus, das seit über 30 Jahren mit einer damals noch häufig belächelten Energiequelle beheizt wird: durch Erdwärme, gewonnen durch die Technologie des Herner Maschinenbauingenieurs Klemens Oskar Waterkotte.

Sein 400 qm großes Heim im Gutshausstil ließ Ernst Albrecht, damals frischgebackener Ministerpräsident von Niedersachsen, bereits Mitte der siebziger Jahre auf Erdwärme umrüsten. Damit wurde der CDU-Politiker zur Zeit der ersten Ölkrise zu einem Vorreiter für Wärmepumpen, auf deren Nutzung der Herner Ingenieur Klemens Oscar Waterkotte Ende der sechziger Jahre eher zufällig beim U-Bahn-Bau in München gestoßen war.

Heizung auf niedrigem Temperaturniveau

Als Kältetechniker sollte der gebürtige Kölner, der an der Fachhochschule Dortmund Maschinenbau studierte, damals das Erdreich einfrieren und dadurch den Aushub erleichtern. „Mich wunderte, welch unglaubliche Mengen an Wärme da drin steckten, die man doch irgendwie nutzen müsste," erinnert sich der heute 73-jährige Klima-Pionier an die Anfänge der Idee, eine neuartige Gebäudeheizung auf niedrigem Temperaturniveau zu entwickeln.

Beweisführung am eigenen Haus

Den Beweis für die Tauglichkeit der sparsamen Heiztechnik trat Waterkotte am eigenen Einfamilien-Haus an und gründete anschließend sein erstes Ingenieurbüro. Aber die erste Ölkrise war schnell vergessen. Die Wärmepumpentechnik stagnierte. Ministerpräsident Albrecht blieb gleichwohl überzeugt und ließ sich selbst von Rückschlägen nicht entmutigen. Niedrige Grundwassertemperaturen unter zehn Grad, die die Pumpen bei der Wärmeeinspeisung oft an den Rand der Vereisung brachten, machten die erste Installation zum Risiko. 1991 legte Waterkotte persönlich Albrechts Brunnen still und pflanzte dem Ministerpräsidenten zum Ende seiner Amtszeit in zwei Metern Tiefe einen 400 qm großen Flachkollektor in die Schafswiese vor dem Haus ein. Der beheizt die 400 qm Wohnfläche der Albrechts und einen Anbau bis heute problemlos.

100 Meter in die Tiefe

Von der Grundwasservariante hat sich das Herner Unternehmen, das sich bis Ende 2007 zusammen mit der Tochter Teramex Erdwärme auf eine Mitarbeiterzahl von über 200 zubewegt, längst gelöst. Auch die platzraubenden Flachkollektoren haben ausgedient. Vertikalkollektoren mit Rohrdurchmessern eines Bierdeckels und einer Tiefe bis zu hundert Metern nutzen die Erdwärme als emissionsfreie und klimaschonende Alternative zu Gas, Öl oder Strom.

Auftragsbücher gefüllt

Auch deshalb sind die Auftragsbücher an der Gewerkenstraße 15 gut gefüllt. Das Unternehmen Waterkotte steht in Herne räumlich an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit, denn die Qualitätstechnologie aus dem Ruhrgebiet ist europaweit gefragt. Täglich verlassen bis zu 30 Wärmepumpen die Werkshallen. In Lizenz werden sie auch in der Schweiz produziert. Nach dreijährigem Ringen um die Umwidmung eines Zipfels des angrenzenden Landschaftsschutzgebietes konnte Waterkotte für 1,3 Millionen Euro endlich eine 1.100 qm große Lagerhalle bauen. Mit 7.700 Kubikmetern ist sie demnächst Standort einer computergesteuerten Lagerhaltung unmittelbar neben der Produktion. Bei der Tochter Teramex steht derweil eine Verdoppelung der Bohrer von 15 auf 30 bis Jahresende an, um das erwünschte Jahresziel von 300.000 sogenannter Sondenmeter erreichen zu können. Im Ötztal bohrt Teramex in 2.000 Metern Höhe derzeit 6.600 Sondenmeter in die Tiefe des Gebirges, um dort Erdwärme anzuzapfen.

Skepsis war groß

Dabei war die Skepsis gegen die neuen Technologien groß. Das merkte Waterkotte vor Jahren direkt vor der Haustür. „Andere Energieanbieter hatten einem Nachbarn unsere Technik so klein geredet, dass er sich vorsichtshalber noch einen Heizkessel für Erdgasnutzung zusätzlich einbauen ließ", erinnert sich Waterkotte an die Installation einer Erdwärmepumpe im Nachbarhaus. „Den Kessel hat mein Nachbar nach einigen Jahren wieder demontiert und ist bis heute mit der Versorgung seiner 400 Quadratmeter durch unsere Wärmepumpe zufrieden."

www.waterkotte.de

Text: Helge Kondring
Foto: Kirsten Weber

WANN DU WILLST, WOHIN DU WILLST!

DURCHSTARTEN

Ein SchokoTicket für alles.
Ob Schule, Schwimmbad, Disco oder Shopping – mit dem Schokoticket bist du immer und überall im gesamten VRR mobil. Infos und Anträge erhälst Du im HCR-KundenCenter, Bahnhofstr. 64 in Herne.

Weitere Infos unter www.bus-und-bahn.de und Tel. 01803/50 40 30*

*0,09 Euro, je angefangenen Minute aus dem Festnetz Telekom

Kursübersicht Gysenbergpark vom 06.08. - 15.12.2007

GYSENBERGPARK

Anmeldungen unter Tel.: 02323/969-151 oder 152
MO - FR, 9:00 - 13:00 Uhr
und unter: www.gysenberg.de

Kursgebühr an:
Revierpark Gysenberg Herne GmbH
Herner Sparkasse
Konto Nr. 10 571 81
BLZ 432 500 30

Die Kursgebühr ist bitte bis eine Woche vor Kursbeginn per Banküberweisung zu entrichten!

*Legende: FZH: Freizeithaus
SPH: Sporthalle

Tag	Kurs:	Kursleiter:	Datum:	Uhrzeit:	Kategorie:	Kursnr.:	Termine:	Gebühr: €
Mo	Turnen mit Kids	Wai Ying Fan	06.08. - 10.12.	16:00 - 17:00	Kids	101 07 3	17	51,00
	Fatburner Step	Wai Ying Fan	06.08. - 10.12.	17:00 - 18:00	Bodyforming	102 07 3	17	54,00
	Nordic Walking (ab LAGO)	H. Gajewski / A. Schulze	06.08. - 17.09.	17:30 - 18:30	Prävention	103 07 3	7	26,00
	Fun Stepp “Anfänger“	Claudia Urankar-Hirsch	06.08. - 10.12.	18:00 - 19:00	Bodyforming	104 07 3	17	54,00
	Body Work	Tanja Peters-Vogel	06.08. - 10.12.	18:00 - 19:00	Bodyforming	105 07 3	17	51,00
	Pilates (FZH*)	Wai Ying Fan	06.08. - 10.12.	18:10 - 19:10	Prävention	106 07 3	17	54,00
	Nordic Walking (ab LAGO)	H. Gajewski / A. Schulze	06.08. - 17.09.	18:30 - 20:00	Prävention	107 07 3	7	32,00
	Ski-Fit	Bernd Rosien	06.08. - 10.12.	19:00 - 20:00	Fitness	108 07 3	17	51,00
	Power Yoga (FZH*)	Wai Ying Fan	06.08. - 10.12.	19:10 - 20:10	Prävention	109 07 3	17	54,00
	Bop II	Bianca Becker	06.08. - 10.12.	19:00 - 20:00	Bodyforming	111 07 3	17	51,00
	Einsteiger-Fitness	Bernd Rosien	06.08. - 10.12.	20:00 - 21:00	Fitness	112 07 3	17	51,00
	Step`n tone	Bianca Becker	06.08. - 10.12.	20:00 - 21:00	Fitness	113 07 3	17	51,00
Di	Trimilin 1	Iris Stiebling	07.08. - 11.12.	09:00 - 10:00	Fitness	200 07 3	17	54,00
	Aero-Bop (mit Kinderbetreuung)	Tanja Peters-Vogel	07.08. - 11.12.	10:00 - 11:00	Bodyforming	201 07 3	17	51,-/ 71,-
	WS- und Beckenbodengym.	Bettina Kielholz-Sommer	07.08. - 11.12.	11:15 - 12:15	Prävention	202 07 3	17	54,00
	Body-Tuning	Iris Stiebling	07.08. - 11.12.	17:30 - 19:00	Fitness	203 07 3	17	68,00
	Body Total	Adriane Kutter	07.08. - 11.12.	19:00 - 20:00	Bodyforming	206 07 3	17	51,00
	Callanetics I	Eva-Maria Ganz-Kasper	07.08. - 11.12.	19:30 - 20:30	Gym & Dance	208 07 3	17	51,00
	Badminton	Christoph Jeckstadt	07.08. - 11.12.	20:00 - 21:30	Spiele	209 07 3	17	94,00
	Callanetics II	Eva-Maria Ganz-Kasper	07.08. - 11.12.	20:30 - 21:30	Gym & Dance	210 07 3	17	51,00
Mi	Walking & Nordic Walk. (ab SPH*)	H. Gajewski A. Schulze	08.08. - 12.12.	09:30 - 10:30	Prävention	300 07 3	17	54,00
	Rückenschule	Bettina Kielholz-Sommer	08.08. - 12.12.	09:15 - 10:15	Prävention	301 07 3	17	54,00
	Bop + Rückenfit	Bettina Kielholz-Sommer	08.08. - 12.12.	10:15 - 11:15	Prävention	302 07 3	17	54,00
	Turnen mit Kids I	Barbara Lau	08.08. - 12.12.	09:30 - 10:30	Kids	303 07 3	17	51,00
	Turnen mit Kids II	Barbara Lau	08.08. - 12.12.	10:30 - 11:30	Kids	304 07 3	17	51,00
	Gesunder Rücken I	Claudia Korbik	08.08. - 12.12.	17:15 - 18:15	Prävention	306 07 3	17	54,00
	Gesunder Rücken II	Claudia Korbik	08.08. - 12.12.	18:15 - 19:15	Prävention	307 07 3	17	54,00
	Trimillin Body Jump	Iris Stiebling	08.08. - 12.12.	18:00 - 19:00	Fitness	308 07 3	17	54,00
	Bop-Fun-Mix	Tanja Peters-Vogel	08.08. - 12.12.	19:00 - 20:00	Bodyforming	309 07 3	17	51,00
	Wirbelsäulenschon. Gym.	Claudia Korbik	08.08. - 12.12.	19:30 - 20:30	Prävention	311 07 3	17	54,00
	Step-Aerobic “Fortgeschrittene“	Claudia Urankar-Hirsch	08.08. - 12.12.	20:00 - 21:00	Gym & Dance	312 07 3	17	54,00
Do	Wirbelsäulenschon. Gym.	Claudia Korbik	09.08. - 13.12.	08:45 - 09:45	Prävention	400 07 3	16	51,00
	Minitrampolin	Iris Stiebling	09.08. - 13.12.	10:00 - 11:00	Fitness	401 07 3	16	51,00
	Wirbelsäulenschon. Gym.	Claudia Korbik	09.08. - 13.12.	15:45 - 16:45	Prävention	402 07 3	16	51,00
	Turnen mit Kids	Claudia Korbik	09.08. - 13.12.	17:00 - 18:00	Kids	403 07 3	16	48,00
	Nordic Walking (ab LAGO)	H. Gajewski / A. Schulze	09.08. - 20.09.	18:00 - 19:00	Prävention	404 07 3	7	26,00
	BOP + Rückenfit am Abend	Bettina Kielholz-Sommer	09.08. - 13.12.	18:00 - 19:00	Bodyforming	405 07 3	16	51,00
	Power Kick	Beate Füssel	09.08. - 13.12.	18:30 - 19:30	Fitness	406 07 3	16	48,00
	Aero-Dance-Bop	Bettina Kielholz-Sommer	09.08. - 13.12.	19:00 - 20:00	Bodyforming	407 07 3	16	48,00
	Fitnesstraining	Bernd Rosien	09.08. - 13.12.	19:30 - 20:30	Fitness	409 07 3	16	48,00
	Step-Aerobic “Masterclass”	Claudia Urankar-Hirsch	09.08. - 13.12.	19:30 - 20:30	Gym & Dance	410 07 3	16	51,00
	Body-Check	Sabine Kruczynski	09.08. - 13.12.	20:30 - 21:30	Fitness	411 07 3	16	48,00
Sa	Tae-Bo-Robic	Wai Ying Fan	11.08. - 15.12.	14:00 - 15:00	Fitness	601 07 3	17	51,00
	Fatburner-Bop	Wai Ying Fan	11.08. - 15.12.	15:00 - 16:00	Bodyforming	602 07 3	17	51,00
	Walking & Nordic Walk. (ab SPH*)	H. Gajewski / A. Schulze	11.08. - 15.12.	15:00 - 16:00	Prävention	603 07 3	17	54,00
So	Workshop Latino Dance Fort.	Angela Dittrich-Orozco	09.12.2007	13:30 - 15:30			1	10.00
	Workshop Latino Dance Anfänger	Angela Dittrich-Orozco	09.12.2007	16:00 - 18:00			1	10.00
Schnupperkurs: Sport Special			**06.08. - 22.09.2007**			**700 07 3**		**40.00**
			08.10. - 15.12. 2007			**700 07 4**		**40.00**

Kostengünstigere Familien- oder Vielbuchertarife bitte telefonisch erfragen unter: 02323/969-151 oder -152

Genug ist genug

Nach mehr als 40 Jahren sagt Leo Mating den Stadtwerken Adieu

Große Worte sind seine Sache nicht, und aus der Ruhe bringt ihn auch so gut wie nichts und niemand: Leo Mating, Stadtwerke-Urgestein und alleiniger Vorstand der AG seit fast 15 Jahren, räumt zum Jahreswechsel den Vorstandssessel und verabschiedet sich in den Ruhestand. Viel Aufhebens macht er darum nicht, auch wenn ihn der endgültige Abschied wahrscheinlich mehr berührt, als er nach außen spürbar werden lässt.

In die Wiege gelegt war Mating der berufliche Werdegang bei den Herner Stadtwerken nicht. Denn eigentlich hätte er auch das Geschäft seiner Eltern fortführen und Gastronom werden können. Die nämlich betrieben an der Neustraße gut zehn Jahre lang das „Haus Mating“, eine Ruhrgebiets-Kneipe wie aus dem Bilderbuch. Mit der familiären Kneipentradition hatte der junge Leo allerdings nichts im Sinn, vielmehr absolvierte er nach dem Realschulabschluss in der Nachbarstadt Castrop-Rauxel, wo er auch geboren ist, eine Ausbildung zum Industriekaufmann, Fachrichtung Bergbau, bei der Bergwerksgesellschaft Hibernia, der späteren VEBA. Dort hielt es ihn nach erfolgreichem Lehrabschluss aber nur ein halbes Jahr, bereits im Oktober 1963 wechselte der heutige Stadtwerkeboss als Sachbearbeiter Finanz- und Rechnungswesen zu seinem zweiten und gleichzeitig letzten Arbeitgeber, den Herner Stadtwerken. Unter anderem deshalb, „weil ich dort die stolze Summe von 454 DM brutto verdient habe und damit immerhin 54 Mark mehr als bei der Hibernia“, sinniert Mating im Rückblick über das damalige Lohnniveau.

Nach 30 Jahren an der Spitze

Der Weg vom Sachbearbeiter über die Zusatzqualifikation zum Bilanzbuchhalter bis an die Spitze der Stadtwerke dauerte exakt 30 Jahre, und dieser Lebenslauf steht stellvertretend für eine Generation, die sich beharrlich, fleißig und mit einem festen Ziel nach oben gearbeitet hat. Oder wie Leo Mating bescheiden erklärt: „Ich war immer Autodidakt. Mit meiner Schulausbildung käme ich heute noch nicht einmal auf eine Bewerberliste.“ Die Zeiten waren eben früher anders, und ob sie heute besser sind, muss sich erst noch erweisen.

Flink wie ein Wiesel

Auch wenn Mating möglichst wenig über sich selbst spricht, über seine sportliche Vergangenheit beim SC Westfalia Herne redet er erkennbar gerne. In jungen Jahren nämlich war er ein begnadeter 100 Meter-Sprinter und beeindruckender Weitspringer. In seinen besten Zeiten lief er die Kurzstrecke in 11,4 Sekunden und setzte in der Sprungdisziplin gewaltige 6,20 Meter in den Sand. Sportlich gesehen beschränkt sich der einstige Laufstar inzwischen auf die Rolle des Zuschauers bei seinem Lieblingsverein Schalke 04.

Hielt den Herner Stadtwerken über 40 Jahre lang die Treue: Leo Mating

Frauenherz im Tanz erobert

Was man dem gestandenen Mannsbild Mating heute eher weniger ansieht: In seinen jungen Jahren zog er mit Kumpels und Kumpanen durch die angesagten Eisdielen und einschlägigen Tanzlokale in Herne und Umgebung. Auf einer dieser Touren hat er auch seine Gattin Renate in einem italienischen Eiscafé kennengelernt. Den ersten guten Eindruck bei der gebürtigen Hernerin hat er dann auf den Tanzböden von „Anlauf“, „Gründahl“ und „Zum Zillertal“ so nachhaltig gefestigt, dass das Paar heute auf 40 Jahre Ehe zurückblicken kann. Länger ist Leo Mating nur mit seinen Stadtwerken verbunden – 44 Jahre, genau gesagt. Ebenso lange hält er seinem Urlaubsort die Treue, einem kleinen Ort in der Nähe von Rimini. Da ist es kein Wunder, dass der Leo und seine Renate gerne italienisch essen gehen, wobei ihm am heimischen Küchentisch am besten „eine deftige Graupensuppe“ schmeckt.

Aus fünf mach zehn

Im Ruhestand will „der Alte“ folgerichtig seine italienischen Sprachkenntnisse ausbauen und sein englisches Konversationsvermögen erweitern. Denn neben Italien ist Amerika ein weiteres beliebtes Reiseziel der Matings. Zuhause dagegen will das Familienoberhaupt seine Frau auf Shoppingtouren begleiten, allerdings nur, wenn es „um gezieltes Einkaufen geht“, also vorher feststeht, ob ein Mantel oder doch lieber ein Paar Schuhe auf der Einkaufsliste stehen. Auch in anderer Hinsicht wird der 64-Jährige seine bessere Hälfte unterstützen und ihr den täglichen Gang durch die Herner Supermärkte abnehmen. Das macht er nämlich leidenschaftlich gerne, wenn auch nicht immer mit dem gewünschten Ergebnis. Soll er fünf Teile holen, kommt er nämlich mindestens mit zehn nach Hause. „Die Versuchung ist halt zu groß“, gesteht Mating reumütig. Dieses Missverhältnis könnte sich in Zukunft noch vergrößern, schließlich bleibt demnächst noch mehr Zeit für ausgedehnte Einkaufstouren. Der Herner Einzelhandel wird sich freuen.

Text: Jutta Daniel
Fotos: Thomas Schmidt

WIR SIND ALLE JUNGE GÖTTER

Das Pottporus-Haus und seine Bewohner wollen eine „Folkwang-Schule der Straßenkultur“ etablieren

Mit dem ganzen Stolz von Entdeckern, Erfindern und Erbauern führen Kurt Schrage und Zekai Fenerci durch die neu gestalteten Räume des Pottporus-Hauses (offiziell Heinz-Westphal-Haus) an der Dorstener Straße 262. Monatelang haben sie „geackert“, mit der Unterstützung von vielen Helfern 2.000 Arbeitsstunden abgeleistet. 200 qm Putz von den Wänden gekratzt, 150 qm Laminat verlegt. „Wir meinen es wirklich ernst“, unterstreichen sie nachdrücklich ihren hartnäckigen Einsatz.

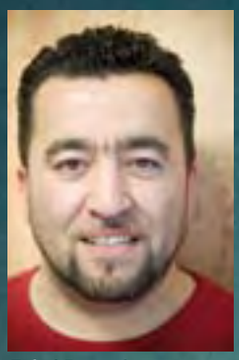
Das Entree mit seinen Plakaten erzählt von den Welterfolgen des Renegade-Theaters, an dem Fenerci und Schrage einen nicht geringen Anteil haben. „Renegade“ hat hier an der Dorstener Straße eine Unterkunft gefunden. Auch der Rest kann sich sehen lassen: zwei Studios mit Schwingboden, eines mit einer elf Meter breiten Spiegelfront für die ebenfalls hier etablierte Dance School. Und eine Reihe von anderen Räumen, die bezeichnenderweise „Boys Camp“ und „Girls Camp“ oder einfach nur „Seminarraum“ heißen.
Die Einrichtung ist spartanisch. Tische, Stühle, Bücherregale aus alten Holzbierkästen. Aubergine-farbige Akzente an der Wand. Im Flur hängen Bilder des Herner Künstlers Jürgen Grislawski. Im Büro Foto-Frühstücksbrettchen, auf denen Schrage seinen Sohn Jonte vielfach verewigt hat. Die Details wirken: ein Plakat des russischen Fotografen Rodtschenko im Keller, der rote Papierkorb unter Fenercis Schreibtisch, die Gandhi-Statue auf dem Fensterbrett, der stechend grüne Kunstrasen im Seminarraum.

Die Farbe Grün im Zimmer ist cool, das Grün draußen stört die Künstler hingegen: Schattige Laubbäume verdecken leider das Gebäude nebst Hausnummer. Ein großes Schild gehört hier hin, am besten eines mit Neonschrift: Denn dies ist das Pottporus-Haus, der Ort, an dem sich die ausgesprochen erfolgreiche Subkultur präsentiert. Hier sollen sie alle zusammenkommen, die Straßentänzer, HipHopper, Brut-Fotografen, Graffiti-Sprayer und alle, die sich für nichtkonventionelle Kunstformen interessieren. Mitbewohner sind die „AWo-Rosen“ (ein Chor) und das Emscherland-Akkordeon-Orchester. Was für ein Nebeneinander – Ruhrpott pur.

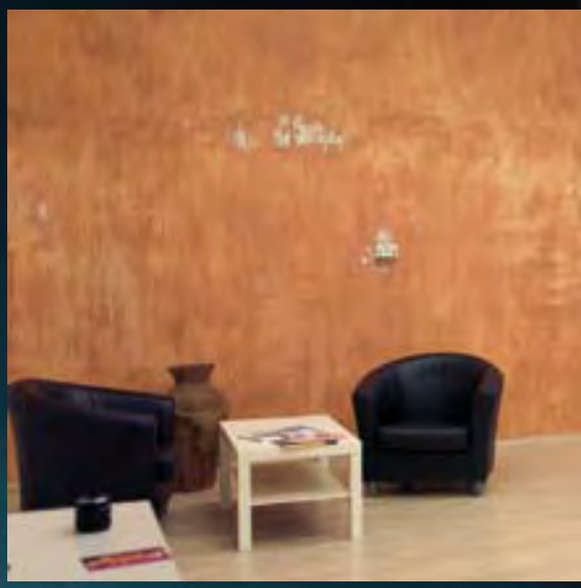
Reisen rund um die Welt

Schrill erschallt die Klingel. Choreograph Marc Greiffenhagen steht vor der Tür. Cigdem und Desmina aus Bochum und viele andere junge Frauen aus der Umgebung warten schon auf ihn. Greiffenhagen, 23 Jahre alt, sagt: „Ich komme so oft ich kann. Das Pottporus-Haus ersetzt für mich das städtische Haus der Jugend, in dem ich alles gelernt habe, was ich kann.“ Jetzt fliegt der Mann, der schon mal für Nelly Furtado getanzt hat (siehe Info-Kasten), rund um die Welt, um Kurse zu geben. Vorgestern Barcelona, morgen beim Video-Dreh in Paris, danach in Marseille. Und im November geht es nach L.A.

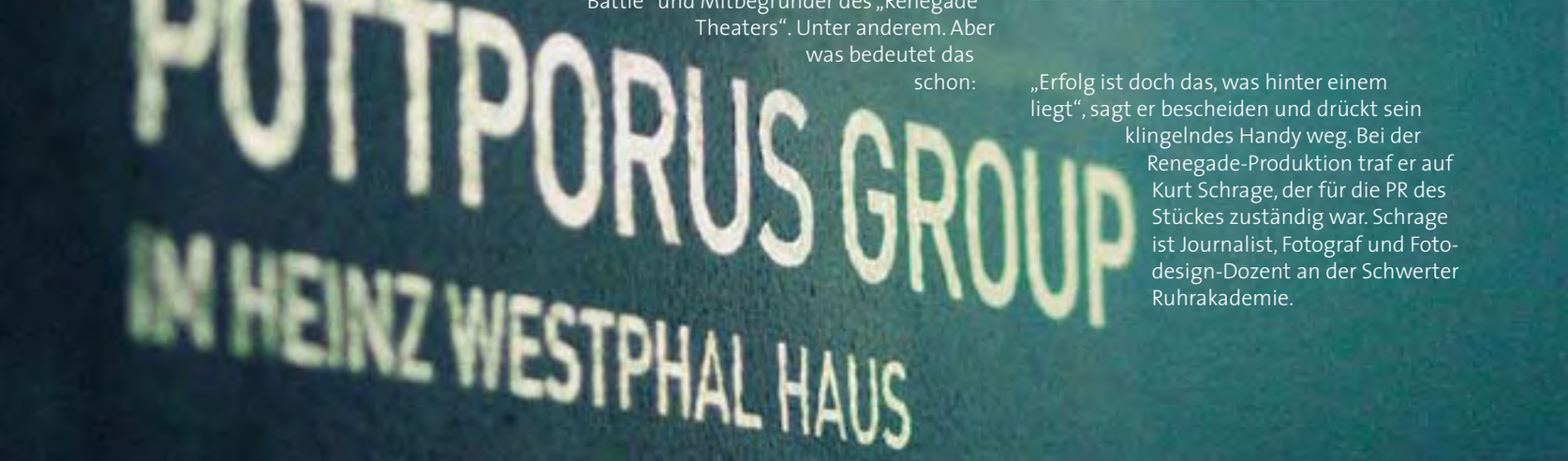
Kurt Schrage



Zekai Fenerci



Im Haus der Jugend begann auch die Karriere von Fenerci. Er ist Erfinder des „Ruhrpott Battle“ und Mitbegründer des „Renegade Theaters“. Unter anderem. Aber was bedeutet das schon: „Erfolg ist doch das, was hinter einem liegt“, sagt er bescheiden und drückt sein klingelndes Handy weg. Bei der Renegade-Produktion traf er auf Kurt Schrage, der für die PR des Stückes zuständig war. Schrage ist Journalist, Fotograf und Fotodesign-Dozent an der Schwerter Ruhrakademie.



Die Brutalität des Lebens
Fenerci, der Mann von der Straße, und Schrage, der Akademiker, sind nur auf den ersten Blick ein ungleiches Paar. „Meine Fotos sind straßentauglich“, sagt Schrage. Er hat die Fotogruppe „Brut“ initiiert, die nicht die Idylle, sondern die Brutalität des Lebens einfangen will. Für die Pottporus-Liason brachte Fenerci die Straßenkünstler mit und Schrage die Fotografie-Studenten.

„Wer eine Vision hat, sollte zum Arzt gehen“ zitiert Schrage den Herner Oberbürgermeister Horst Schiereck. „Ja“, fällt ihm Fenerci ins Wort, „ich bin von der Kulturkrankheit infiziert.“ Während sie begeistert über ihre vielen Pläne reden, lassen sie das Hauptziel nicht aus den Augen: „Pottporus wird die Folkwangschule der Straßenkultur werden.“ Folkwang – das ist der Festraum der nordischen Göttin Freya. „Wir sind hier alles Götter“, attestiert Schrage sich und seinen Bewohnern im Überschwang.

Wut über das Etablishment
Begeistert spricht Fenerci von „seinen Jungs“: „Es ist wie eine Explosion. Unsere Leute sind so talentiert, so begabt. Sie spielen die Folkwang-Tänzer an die Wand. Sie reisen für ihre Auftritte um den ganzen Globus. Aber von den Etablierten werden sie abgewiesen.“ Ein wenig Wut auf das Etablishment klingt durch. „70 Prozent der Regisseure, Choreographen und Schauspieler kommen für das Kulturhauptstadt-Programm aus dem Ausland. Für die Off-Szene bleibt nichts.“ Schrage fordert: „Die Hochkultur muss runter von ihrem hohen Ross.“

In Herne ist die Welt aber in Ordnung, kleine Differenzen werden im Dialog bereinigt: „Wichtig ist: Die Stadt und die Kulturdezernentin haben unser Konzept verstanden.“ Und: Pottporus ist auch Kulturhauptstadt.

www.pottporus.de

Text: Horst Martens
Fotos: Thomas Schmidt

KÜNSTLER IM POTTPORUS-HAUS

Hasan Birkent zählt zu den Top-Tänzern seines Genres, das er „Funk Styles“ nennt. Dr. HipHop, wie er auch genannt wird, sagt: „Das Pottporus-Haus kann Zeichen für das Ruhrgebiet setzen und die Tanz-Szene aus dem stiefmütterlichen Dasein befreien.“

Chris Greiffenbach, Pottporus-Choreograph, ist einmal im Jahr in Los Angeles, um im renommierten Millenium Dance Complex zu trainieren. Mit den Choreographen von Justin Timberlake, Madonna und Usher ist er per Du. Er sagt: „Das Pottporus-Haus ist meine zweite Heimat.“

Michele alias m.p.nrg überzeugt seit zehn Jahren mit frischen, kreativen Streetdance- und HipHop-Elementen: „Für mich bedeutet das Haus eine neue Erfahrung mit neuen Leuten in lockerer Atmosphäre. Hier kann man sich zwanglos treffen und Choreographen und andere Künstler kennenlernen.“

Chris Greiffenbach

Christoph Platz, Künstler, entwickelte ein Projekt mit Graffiti-Sprayern: „Zekai, Kurt und das Pottporus-Haus – das ist eine außergewöhnliche Geschichte. Das ist nämlich schwer: Projekte anzufassen und sie über so einen langen Zeitraum durchzustehen.“

Weitere Tanztrainer: Elvira Zúniga, Gabriel Torres Morandi und Claude de Souza, den nicht wenige für den besten Choreographen Europas halten.

Brut-Künstler im Pottporus-Haus: Den Carpenter, Antje Hoefer, Vera Icon, Evelyn Kwasny, Pierre Mandoux, Cornelius Popovici, Christiane Scheidt, Raffael Stüken, Christop Wilden.

POTTPORUS-HAUS

Renegade Theatre / Pottporus Group / Pottporus Festival / Photo Brut / Pottporus Dance School

- im Heinz-Westphal-Haus
- Dorstener Straße 262
- Telefon: 02325 - 4670 1 80 – 85
- E-Mail: pottporus@t-online.de

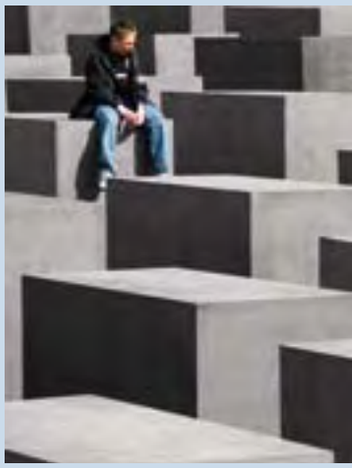
VORHABEN

Demnächst: Fotoprojekt „Augenklick – Deutschland sucht den Sucherstar“
Pottporus Festival ab 22. Oktober (u.a. mit Ruhrpott Battle am 3. November)
Foto- und Tanz-Kurse, bzw. -Workshops für alle Altersklassen

Licht ins Dunkel!

Herner Jungfotograf Jakob Terlau macht alltägliche Motive durch neue Perspektiven wieder reizvoll

Zugegeben, man hat sie schon oft gesehen, gerade, wenn man aus Herne kommt: Fotos von der Cranger Kirmes. Was kann es da schon Neues geben? Der Herner Jungfotograf Jakob Terlau (23) schafft es, Kirmes-Motiven, an denen sich das Auge eigentlich längst satt-gesehen haben müsste, neuen Reiz zu verleihen. Genau das ist sein Konzept: alltägliche Motive neu entdecken, überraschende Perspektiven eröffnen, Zeitabschnitte bannen und so die Essenz der Motive herausfiltern. inszene-Autor Chris Wawrzyniak hat Jakob Terlau auf die Finger geschaut.



Die Fahrgeschäfte auf Crange sind längst nicht die einzigen Objekte für Jakobs Linse. Seine Motive sind vielfältig, die Handschrift deutlich erkennbar. Er bringt Licht ins Dunkle. „Am liebsten setze ich mich spät abends in Bewegung und suche nach spannenden Eindrücken, die ich auf ein Foto bannen kann“, erklärt Jakob seine Vorgehensweise. Wind und Wetter sind ihm dabei egal. Es kann ruhig auch schon mal ungemütlich werden. „Die Fotoserie rund um die ‚Licht.Gestalten’ in der Wittener WerkStadt ist bei Minusgraden entstanden. Die Jungs, die mir als Komparsen geholfen haben, mussten einiges durchleiden.“ Die technische Finesse, mit der Jakob zu Werke geht, ist auf den ersten Blick offensichtlich. Die Atmosphäre seiner Bilder ist stets dicht, ob er nun lichtmalerisch zu Werke geht, ob er Architektur fotografiert oder Menschen porträtiert.

Leben einhauchen

Jakobs Werdegang als Fotograf ist vergleichsweise kurz. Zwar hat er als Kind seinem Papa gerne mal die Kamera stibitzt, doch den Weg zur Fotografie fand er erst später. Während seines Abiturs mit dem Schwerpunkt „Gestaltung“ auf dem Max-Born-Berufskolleg in Recklinghausen lernte er den professionellen Umgang mit der Kamera während des Unterrichts und bei Projektarbeiten. Damals vor vier Jahren, noch immer ohne eigenes Equipment, experimentierte er damit, unbewegten Gegenständen Leben einzuhauchen.

Filigrane Rauchfahnen

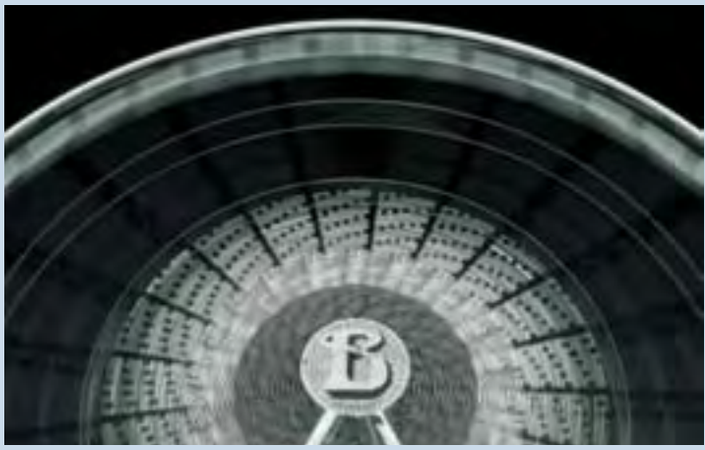
Frei nach Hans Christian Andersens Märchen „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ setzte er sich gerade entzündende Streichhölzer fotografisch in Szene. Ein schwieriges Unterfangen, muss doch für die Aufnahme der filigranen Rauchfahnen und der Zündflamme mit extrem kurzer Belichtungszeit gearbeitet werden. Und vor allem: Der Auslöser muss mit ruhiger Hand im genau richtigen Zeitpunkt gedrückt werden.

Analog oder Digital? Beides!

Hunderte von Aufnahmen hat er dafür geschossen. Im Zeitalter der Digitalfotografie kein Problem. Von „Religionskriegen” in Sachen Digital- oder Analogfotografie hält Jakob sowieso nichts: „Ich arbeite zweigleisig. Die gute, alte analoge Fotografie nutze ich gerne, um Menschen in Schwarz-Weiß abzubilden, diese Negative entwickle ich auch selber. Bei Aufnahmen, die viele Versuche benötigen, bis das gewünschte Ergebnis erzielt wird, nutze ich die Vorteile der Digitalkamera. Da kann ich sofort prüfen, was ich geschossen habe und ob ich zufrieden bin,“ gewährt Jakob Einblick in seine Trickkiste.

Auf dem Weg zum perfekten Foto

Jakob vermittelt mit seinen Fotos auf künstlerischem Wege seine Botschaft. Doch damit nicht genug. Noch drei Semester braucht er, dann beendet er sein Lehramtsstudium in den Fächern Gestaltungstechnik, Wirtschaftslehre und Politik. Dann wird er denen, die noch jünger sind als er und seine Leidenschaft teilen, den Weg zum perfekten Foto aufzeigen. Dem professionellen und künstlerischen Handwerk wird er aber weiter nachgehen. Als freier Zeitungsfotograf und Künstler macht Jakob Terlau zurzeit schon von sich reden. Beim Wettbewerb um die Gestaltung der Stadtpostkarte „Herner Ansichten“ belegte er 2006 den ersten Platz. Seither werden zwei

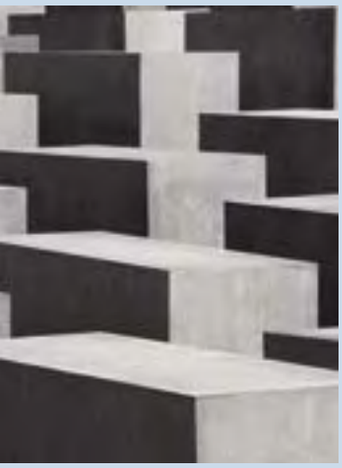


Riesig: das Cranger Wahrzeichen im Anschnitt.

Eine Kamera hat so gut wie jeder. Den Auslöser zu drücken ist auch nicht sooo schwer. Doch um wirklich gute Ergebnisse zu erzielen, muss man sich intensiv mit Technik, Motivwahl und dem richtigen Equipment beschäftigen. Jakob Terlau ist ein wirklich ambitionierter Jungfotograf, der sich mit all diesen Fragen intensiv auseinandergesetzt hat. Lest selbst!

Habt Ihr Fragen, Themenvorschläge, Kritik? Meldet Euch bei mir: inszene@aol.com!

Schwefelholz ohne Mädchen. Bild aus einer Serie, die während eines Schulprojektes entstand.



Besucher des Holocaust-Mahnmals in Berlin.

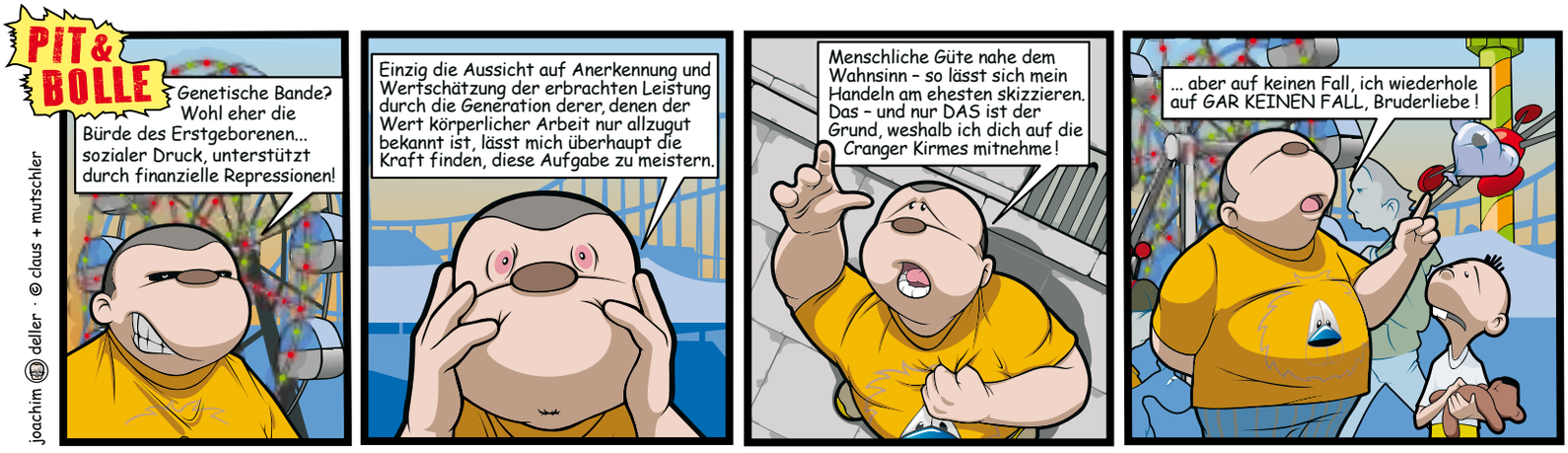
Licht.Gestalten: Das Foto ist Namensgeber zu Jakobs erster Einzelausstellung.

seiner Werke als Gruß in alle Welt versendet. Im März 2007 stellte er mit großem Erfolg beim Kunsthappening „Escalating Arts“ in den Flottmann-Hallen aus. Bis Ende August 2007 sind seine Werke noch bei der Einzelausstellung „Licht.Gestalten” in der Wittener WerkStadt zu besichtigen.

Unbedingt anschauen:
www.stylephotos.de

NEUES VON DER BASIS

Der Plattenteller des Herner Musiker-Kollektivs „Tengu Basement“ dreht sich wieder. Mit dem Album von Sola Plexus „PAN” bringt die kreative Meute um Mastermind Sebastian „Zap“ Meier nach Danja Ataris „Shades of July“ die zweite Scheibe auf dem eigenen Label „Z-Music“ heraus (inszene berichtete bereits). Das Werk der beiden musikalischen Protagonisten Sulal Kool und Zizerator ist vielschichtig. Drum ’n Bass trifft Hip-Hop, technoider Sound kreuzt Rave-Kultur. Die schnellen Breakbeats lassen Londoner Club-Atmosphäre aufkommen. Die ist dem MC Sulal Kool im übrigen bestens bekannt, ist er und sein unverwechselbarer Sprechgesang dort doch gern und regelmäßig gesehener Gast. In jedem Fall ein hörenswerter Langspieler, der mit seinen dichten, teils düsteren, teils überbordenden Arrangements und intelligenten Texten zu überzeugen weiß.



Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen.
Direkt vor Ort. Die Provinzial – zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

Ralf Hirschhöfer e.K.
Bielefelder Straße 120, 44625 Herne-Holsterhausen
Tel. 0 23 25 / 91 09 10, hirschhoefer@provinzial.de

Geschäftsstelle Röhlinghausen
Edmund-Weber-Straße 193, 44651 Herne-Wanne-Eickel
Tel. 0 23 25 / 7 56 53, 7 99 83
hirschhoefer.herne@provinzial.de

Wir üben unsere Tätigkeit ab dem 01.08.2007 gemeinsam aus

§ Kanzlei §

Kemper † 10.04.2007
Rechtsanwalt und Notar
Stüber
Soestwöhner
Stöcker

Neustr. 12
44623 Herne

Dr. F. Stüber
Rechtsanwalt und Notar

- Arbeitsrecht
- Wohneigentumsrecht
- Straf- und Owi-Recht
- Verkehrsrecht
- Vertragsrecht

Dr. M. Soestwöhner
Rechtsanwalt

- Erbrecht
- Familienrecht
- Sozialrecht
- Arzthaftungsrecht
- Miet- und Immobilienrecht

H. Stöcker
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht

- Verkehrs- und Autorecht
- Miet- und Immobilienrecht
- Familienrecht
- Steuerrecht
- Versicherungsrecht

Tel. 02323 - 5 20 88 • Fax: 02323 - 1 82 51 • www.kanzlei-kemper.de

Wir wissen nicht, wie viele Liebesbeziehungen bei uns im Kino begannen, aber unsere »Love-Chairs« bieten beste Startbedingungen, sich einfach mal besser kennen zu lernen.

FILMWELT
HERNE

www.filmwelt-herne.de

Im Tiefflug über den Asphalt

Spaß auf vier Rädern: Markus Schneider versorgt von Wanne-Eickel aus Kunden in ganz Europa mit Quads und Buggys

Text: Jens Südmeier
Fotos: Thomas Schmidt

Anschnallen, Blinker links, Schulterblick – los geht's: meine ersten Meter im Buggy. Ich trete das Gaspedal durch. Der Motor direkt hinter mir röhrt in sattem Sound und ich flitze mit dem urigen Gefährt die Straße entlang. Im Tiefflug über den Asphalt: Nur ein paar Zentimeter trennen mich vom Boden. Die Leute am Straßenrand bleiben stehen, drehen sich erstaunt um. Ein Buggy im Straßenverkehr ist nichts Alltägliches. Das könnte sich bald ändern, denn der Wanne-Eickeler Markus Schneider hat mit den Spaßmobilen eine Marktlücke entdeckt.

Angefangen hat alles mit Schneiders Begeisterung für Quads – einer vierrädrigen Mischung aus Motorrad und Geländefahrzeug. Als diese Mitte der 90er Jahre in Deutschland populär wurden, packte auch den heute 36-Jährigen das Quad-Fieber. Regelmäßig lieh er sich Maschinen aus. Im Jahr 2005 schließlich kaufte sich der gelernte Elektriker sein erstes Quad. „Wenn ich nicht selbst damit gefahren bin, habe ich es zum Verleih angeboten", beschreibt Markus Schneider die Geburtsstunde seiner Quad- und Buggyfirma an der Hordeler Straße.

Verkauf über das Internet

Schnell kamen weitere Quads hinzu – auch in den Verkauf der geländegängigen Gefährte stieg Markus Schneider ein. Schon damals erkannte er, dass ein weiterer Typ von Spaßfahrzeug bereits in den Startlöchern steht: die Buggys. Kurzerhand nahm er die straßentauglichen Vehikel in sein Programm auf – mit Erfolg. Als einer der ersten Buggy-Händler im mittleren Ruhrgebiet vertreibt er seine Fahrzeuge in ganz Deutschland und sogar in Europa. Der fernste Kunde hat eine Buggyvermietung auf Lanzarote. „Der Verkauf läuft hauptsächlich über das Internet", sagt er. Drei bis vier Buggys und Quads parkt er aber stets vor dem Haus oder in der Garage – zum Verleih oder für Spontankäufer.

Vom Buggy-Virus infiziert

Ich kurve derweil immer noch über Hernes Straßen. Infiziert vom extrem ansteckenden Buggy-Virus möchte ich am liebsten gar nicht mehr aussteigen. Markus Schneider schaut vom Beifahrersitz zu mir rüber und sagt: „So geht es fast jedem, der einmal Buggy gefahren ist." Das Fahrgefühl gleicht dem eines Karts – es ist nur viel komfortabler, da alle vier Räder einzeln gefedert sind. Dank des niedrigen Schwerpunktes liegt der Buggy wie ein Brett auf der Straße – umkippen ist

Übersichlich: das Buggy-Cockpit.

nahezu ausgeschlossen. „Ein Buggy ist daher viel sicherer als ein Quad oder Motorrad", sagt Markus Schneider. Der Motor mit 250 ccm und 20 PS beschleunigt das Gefährt auf 83 km/h – damit sind sogar Autobahnfahrten erlaubt. Doch der Buggy-Experte weiß: „Wenn die LKWs von hinten drängeln, macht es keinen Spaß."

Abholen – montieren – liefern

Für Ausflüge auf die Autobahn eignen sich eher Markus Schneiders neuste Buggys mit 500 ccm – Höchstgeschwindigkeit: 130 km/h. Diese holt er wie alle seine Fahrzeuge von einem großen Importeur aus Belgien. Mindestens einmal in der Woche fährt er in die Nähe von Antwerpen, um neue Quads und Buggys zu besorgen. Daheim in Wanne-Eickel übernimmt er dann persönlich die Endmontage. Danach liefert er die Gefährte persönlich in der ganzen Republik aus. „Ich arbeite just in time", sagt er. „Zwei bis drei Tage nach Bestellung hat der Kunde sein Fahrzeug vor der Tür.

Ältester Kunde war 68 Jahre alt

Das Geschäft mit den Buggys boomt: „Der Durchschnitts-Buggykäufer ist zwischen 40 und 50", sagt Markus Schneider. Sein ältester Kunde war sogar schon 68. „Viele von ihnen wollten früher Motorrad fahren – konnten oder durften aber nicht. Einen speziellen Führerschein möchten sie jetzt auch nicht mehr machen. Ein Buggy ist für sie die optimale Alternative." Zumal ein normaler Autoführerschein der Klasse B ausreicht.

Dune-Buggys made in Germany

Langsam rolle ich in die Einfahrt an der Hordeler Straße zurück – die Spritztour ist vorbei. Die Geländegängigkeit des Buggys konnte ich diesmal leider nicht testen – doch vielleicht warte ich damit lieber auch noch ein bisschen. Denn in Sachen Offroadtauglichkeit arbeitet Markus Schneider schon an seinem nächsten Coup: dem Bau von extrem geländegängigen Dune-Buggys, wie sie im australischen Outback zum Einsatz kommen. Die Pläne gibt es schon, ein Prototyp soll bis Ende 2007 folgen. Er wäre dann der einzige Dune-Buggy made in Germany – erdacht in Wanne-Eickel.

Firma Buggywelt
Inhaber: Markus Schneider
Hordeler Straße 10
44651 Herne
Telefon 02325 - 636464
www.buggywelt.de

Restaurant **Parkhaus Bäumer**

Reichstraße 39 · 44651 Herne · Tel. 0 23 25/3 12 79
www.parkhaus-baeumer-eickel.de

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an sommerlichen Gerichten

Frisches Bier vom Fass und ein Angebot an besonderen Weinen

Sonntagsabend 3-Gang-Menü für 2 Personen inklusive 1 Flasche Wein

Kaffee- und Kuchenspezialitäten

Das Restaurant und die Terrasse sind ab 10.30 Uhr durchgehend geöffnet. Unsere Küche ist von 11.30 bis 14.00 und ab 18.00 Uhr geöffnet. Montag Ruhetag.

... abends Spezialitäten vom Grill

Wir alle sind STEINMACHER

FLORISTIK • FRIEDHOF • STEINMETZ
GARTEN- & LANDSCHAFTSBAU

Erfolgreichster Aussteller auf Bundesgartenschauen von 1987 - 2007 mit 6 Staatsehrenpreisen in GOLD für die beste Grabgestaltung

Floristik
Sträuße • Gestecke • Pflanzen
Brautschmuck, Saal- & Autodekoration
Kunstgewerbe • Keramik • Accessoires
Fleurop • Natürliche Seidengestecke
Terrassen- und Balkonbepflanzung
Wohnberatung vor Ort • Trauerfloristik

Friedhof
Jahresgrabpflege • Überarbeitung • Grabhebung • Neuanlage • Saisonbepflanzung
Blumenlieferung zu Gedenktagen
Grabsteinsäuberung • Dauergrabpflege
Wir sind führender Vertragspartner bei der Gesellschaft f. Dauergrabpflege Westfalen/Lippe GmbH
Germaniastraße 53, Dortmund

Steinmetz
Verkauf von Grabmalen • Handwerkliche Arbeiten • Trittschalen • Sockel • Schalen
Vasen • Fensterbänke • Treppen
Lampen in Bronze, Alu und Edelstahl
Ornamenterstellung (handwerklich o. Bronze)
Erledigung aller Formalitäten

Garten & Landschaftsbau
Planung • Beratung bei Gartenanlagen
Vorgartengestaltung • Terrassengestaltung
Pflasterung • Natursteinarbeiten
Gartensäuberung • Gartenjahrespflege
Objektpflege • Winterdienst • Baumschnitt
Baumfällung • Raseneinsaat • Fertigrasen

STEINMACHER oHG

BLUMENHAUS
Hauptstraße 348
Tel. 02325 / 9 58 80

BLUMENCENTER
Claudiusstraße 58
Tel. 02325 / 56 91 56

www.blumenhaus-steinmacher.de

NATURSTEIN u. GRABMALGESTALTUNG GmbH
Rathausstr. 10 • Tel. 02325 / 7 78 06
GARTEN- u. LANDSCHAFTSBAU
Dorstener Str. 269 • Tel. 02325 / 9 58 80

Ihre Hilfe im Trauerfall.

Hauptstr. 47 Herne/W.-Eickel
Bielefelder Str. 192 Herne/W.-Eickel

www.wendland-best.de
Tel.: 0 23 25/9 35 00

Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt! Schon seit über 35 Jahren führen wir für Sie feinfühlige & individuelle Bestattungen im Herzen von Wanne-Eickel und Umgebung (national/international) durch. Bei der Organisation der Bestattungsformalitäten, einer persönlichen Trauerfeier sowie beim individuellen Vorsorgegespräch - wir sind für Sie da, wann immer Sie uns brauchen.

Uns ist es wichtig, dass wir Ihnen bei Ihrer Trauer durch einen passenden Abschied helfen - denn eine bleibende Erinnerung kann Ihnen nicht genommen werden.

Wendland

„Man reist nicht um anzukommen…“

… sondern um zu lesen! Und für alle, die mal von den Klassikern lassen möchten und sich auf die freuen, die es noch werden wollen, hat die Herner Buchhändlerin Elisabeth Röttsches wieder die richtigen Tipps für die Reisezeit parat.

„Wann habe ich jemals so kurzweilige 900 Seiten Geschichte in der Hand gehabt?“, fragt Elisabeth Röttsches. Sie spricht von Geert Maks „In Europa“. Der niederländische Journalist reiste Ende der 90er durch Europa, um einen Blick zurück auf das ablaufende Jahrhundert zu werfen. Er besuchte die Metropolen (Paris, Berlin), Schlachtfelder (Flandern), Wendepunkte (Stalingrad) und unvorstellbare Orte (Auschwitz). Und er traf auf seiner Zeitreise entlang den Bruchlinien der europäischen Historie glaubwürdige Zeugen – prominente und „kleine“ Leute. Mak ist ein großer Erzähler. Es gelingt ihm, den weiten Lauf der Geschichte mittels einer Reihung von persönlichen „Geschichten“ und starken Detailschilderungen nachzuzeichnen. Und er erreicht noch etwas: Er setzt das Saatkorn der Identität. Geert Mak weckt im Leser den Europäer, ohne ihm seine Nationalität ausreden zu wollen.

Geert Mak
In Europa. Eine Reise durch das 20. Jahrhundert
Pantheon Verlag, kartoniert, 16,95 Euro

Kennen Sie ihn nicht auch? Diesen einen schicksalhaften Moment, der Ihren Lebenslauf unumkehrbar und unwiderruflich veränderte? Um einen solchen Moment kreist Ian McEwans neuer Roman „Am Strand“. Im England der frühen 1960er verbringen Edward und Florence die Nacht der Nächte in einer Hochzeitssuite mit Blick aufs Meer. Gefangene ihrer Gefühle, widerstreiten in ihnen Zuneigung und Verletzlichkeit, Begierden und Hemmungen. Scheint die Intimität der Situation zunächst beide befreien zu können, wird sie immer quälender. Jedes Wort trägt schwer an dem, was auszusprechen sich beide nicht trauen; jedes Wort kann beide im Leben und Lieben für immer verbinden – oder trennen. „‚Am Strand‘ ist psychologisch ungemein dicht, und Ian McEwan erweist sich erneut als brillanter Beobachter des Menschen und des Menschlichen. Er baut eine Spannung auf, die den Leser bis zur letzten Seite bannt“, so Elisabeth Röttsches.

Ian McEwan
Am Strand
Diogenes Verlag, 18,90 Euro

„Anne B. Radge untermauert mit dem Familienroman ‚Das Lügenhaus‘ ihren Ruf als Meisterin des Mysteriösen“, sagt Elisabeth Röttsches. „Sie erzählt eine verschachtelte, faszinierende Geschichte, die trotz der düsteren Anklänge und des unterkühlten Stils humorvoll ist. Einmal aufgeschlagen und angelesen, bedauert man das viel zu schnell erreichte Ende.” Ein Hof im Umland Trondheims. Eine alte Frau, die im Sterben liegt. Ihre drei Söhne, die nur widerwillig zusammenkommen. Der Vater, der – stets im Hintergrund – plötzlich hervortritt. Denn da ist etwas: eine Sache aus dem Dunkel der Vergangenheit, die nun ans Licht sollte … „Das Lügenhaus“ erhielt den norwegischen Buchhandelspreis.

Anne B. Radge
Das Lügenhaus
Aus dem Norw. von Gabriele Haefs
btb, 17,95 Euro

Die Klimakatastrophe: Von Menschen gemacht in wenigen Jahrzehnten? Ist diese omnipräsente Medien-Botschaft plausibel angesichts der Tatsache, dass „Natur“ ein Phänomen der langen Dauer ist? Diese Frage behandelt Josef H. Reichholf, einer der renommiertesten Biologen und Ökologen Deutschlands, in „Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends“. Er zeigt am Beispiel Europas, inwieweit klimatische Veränderungen politische, soziale und kulturelle Konsequenzen hatten. Die Völkerwanderung, die Kreuzzüge, das kulturelle Hoch des hohen Mittelalters – nicht denkbar ohne die langfristigen Veränderungen der natürlichen Umwelt. „Das Buch ist kenntnisreich, sehr gut geschrieben und unterhaltsam“, sagt Elisabeth Röttsches. „Und es enthält Entwarnung und Warnung zugleich. Entwarnung, weil es der gegenwärtigen Katastrophen-Hysterie Gelassenheit entgegensetzt. Warnung, weil Naturgeschichte und Menschengeschichte eben nicht zu trennen sind.“

Josef H. Reichholf
Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends
S. Fischer, 19,90 Euro

Araminta Spuk lebt mit Tante Tabby und Onkel Drac in einem uralten, windschiefen Haus. Sie liebt es, dort herumzustromern und nach Geistern zu suchen. Leider erlebt die energische Tante das Haus nicht als romantisch, sondern als baufällig. Sie will ausziehen! Araminta ist entsetzt. Und fasst einen Plan. Als die ersten Kaufinteressenten anrücken, startet sie einen Gruselangriff, um sie zu vertreiben. Dafür schlüpft sie in die Rolle der Geister, die sie nie fand – aber heißt das auch, dass es sie nicht gibt? Elisabeth Röttsches mag das Kinderbuch, „weil es mit leichter Hand geschrieben ist und mit viel Witz eine pfiffige Geschichte erzählt. Ideal für Kinder – und alle, die Kind geblieben sind!“ Der „Gruselangriff“ ist das erste Araminta-Abenteuer. Drei weitere sollen in deutscher Übersetzung folgen.

Angie Sage
Die Abenteuer der Araminta Spuk: Gruselangriff aus dem Hinterhalt
Aus dem Engl. von Ulli und Herbert Günther
Hanser Verlag,
8,90 Euro
Ab 8 Jahren.

Bestellmöglichkeit und Informationen:
Telefon 02323 - 147670
www.dasbuch24.de

Paris, London – und das Ruhrgebiet

Viel mehr als ein Autor aus Wanne-Eickel: Der Journalist Wolfgang Berke und seine Leidenschaft für die Landschaften vor der eigenen Haustür

Wer den Autor Wolfgang Berke in seinem Haus in Bochum besuchen möchte, sollte möglichst ein Navigationsgerät besitzen. Abseits der Hattinger Straße, in den Ausläufern des Weitmarer Holzes, hat sich der gebürtige Röhlinghauser sein Domizil geschaffen, hierhin kann sich der freie Journalist nach langen Reisen zurückziehen. Seit mittlerweile 20 Jahren wohnt Berke in der Nachbarschaft, und trotzdem wird er wie kaum ein Zweiter mit Wanne-Eickel in Verbindung gebracht.

Wolfgang Berke ist in seiner Heimatstadt ein bekannter und gefragter Mann. Er veröffentlichte „Das Buch zur Stadt Wanne-Eickel“, dann „Das zweite Buch zur Stadt Wanne-Eickel“ und vor wenigen Wochen den Bildband „Wo liegt eigentlich Wanne-Eickel?“. Der Abschluss der Trilogie wird zugleich das letzte Berke-Buch sein, das sich mit Cranger Kirmes, Kaiserpassage und Café Profittlich beschäftigt. „Ich verspreche es!“ Der 53-Jährige will sich in Zukunft anderen Projekten widmen. Kürzlich recherchierte er rund um Hamburg Strecken für einen neuen Motorradführer. „In Buchhandlungen kennt man meinen Namen vor allem deswegen“, sagt Berke, der zudem Biker-Routen im Großraum Ruhrgebiet, dem Rheinland und Stuttgart testete. Dem Revier bleibt er dennoch verbunden, er hat die Heimat als Reiseziel entdeckt, bevorzugt mit dem Fahrrad. Früher habe es ihn weit weg gezogen, die Ferne lockte ihn. Inzwischen schätzt Berke besonders die Stadtlandschaft vor der Haustür. „Früher musste ich nach Amerika“, erzählt er, „heute fahre ich nach Duisburg.“

Bekenntnis zum Revier

Insofern ist sein „Bilderbuch Ruhrgebiet“, das nun auch zweisprachig als „Picturebook Ruhr“ erschien, auch ein Bekenntnis zum Revier. „Ich versuche, den Leser durch die Bücher mit meiner Leidenschaft, dem Ruhrgebiet, anzustecken.“ Für seine Projekte ist er in der Region viel unterwegs, fährt auch in die Orte, die im Zuge der Kulturhauptstadt nicht zu glamourösen Spielstätten hergerichtet werden: „Ich schaue mir auch Marxloh oder Dorstfeld an.“ Zwischen Oer-Erkenschwick und Hattingen kennt er sich aus, so gut, meint Berke, wie wohl höchstens 50 andere. Dass Wolfgang Berkes berufliche Zukunft so eng mit dem Revier verbunden sein würde, stand nicht immer fest. Es gab mal eine Zeit, da spielte er mit dem Gedanken, weg zu gehen, in eine klassische Medienstadt. Das Kulturmagazin „Prinz” bot ihm an, als Redakteur nach Hamburg zu wechseln. Berke überlegte, entschied sich letztendlich jedoch, hier zu bleiben. Bereut hat er seinen Entschluss nicht.

Erste Texte auf der „Adler“

Bevor der Wahl-Bochumer seine Leidenschaft fürs Schreiben entdeckte, lernte er einen „anständigen“ Beruf. Doch schon bald merkte er, dass die Sozialwissenschaft nicht das Richtige für ihn war. Die Medien hatten es ihm angetan, seine ersten Texte als freier Mitarbeiter der Wanne-Eickeler WAZ-Redaktion schrieb er auf der legendären „Adler“, die er auch 2007 im Büroregal immer noch liebevoll abstaubt. Nebenbei arbeitete er beim „Guckloch“, dem Vorläufer von „Prinz“. Dort schaffte Berke sogar den Aufstieg vom freien Mitarbeiter zum Redaktionsleiter. Auch ein Musiker-Leben als Bassist der Kult-Band Herne 3 („Immer wieder aufsteh’n“) reizte, doch es brachte auf Dauer nicht genug Salär ein. So zog es Berke zurück zum Journalismus. Nach einem ordentlichen Volontariat bei der WAZ arbeitete er als „Prinz“-Chefredakteur in Düsseldorf, wurde Redaktionsleiter Ruhrgebiet und schließlich Pressesprecher des Industrieverbandes Motorrad. Nach einem erneuten Zwischenstopp bei der WAZ gründete Berke Anfang 2002 in Bochum sein eigenes Medienbüro, in dem er sich vor allem seinen vielfältigen Buch-Projekten widmet.

Leuchtende Städtelandschaft

2010 wird das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt. Was denkt Berke darüber? „Die Kulturhauptstadt muss eine große Hürde nehmen: Die Leute hier identifizieren sich mit ihrer Stadt und ihrem Stadtteil, nicht mit dem gesamten Revier.“ Dennoch ist seine Faszination für diese Region ungebrochen. „Wenn man nachts über Europa fliegt, sieht man drei Städte“, sagt Berke. „Das sind Paris, London – und das Ruhrgebiet!“

www.medienbuero.info
www.wanne-eickel.de

Text: Jonas Erlenkämper
Fotos: Thomas Schmidt

SpardaGiroStarterPaket

Wir wünschen allen viel Spaß und Vergnügen auf der Cranger Kirmes!

Darf's ein bisschen sehr viel mehr sein?

Das Neukundenangebot für Aufgeweckte!

SpardaGiro/
SpardaGiro Online
+ SpardaFest mit
5 % p.a.
Zinsen* – schon ab 2.500 Euro

* Festzinsvereinbarung. Angebot nur gültig für SpardaGiro- oder SpardaGiro Online-Neukunden der Bank mit neuem Lohn-, Gehalts- oder Renteneingang. Mitgliedschaft Voraussetzung. Stand der Spareinlage: 04.07.2007. Laufzeit 1 Jahr, Maximalbetrag 50.000 Euro. Angebot freibleibend. Irrtum vorbehalten.

Sparda-Bank West eG
freundlich & fair
Die Bank für Privatkunden

Geschäftsstellen in Herne: Wanner Str. 6-8 · 44649 Herne-Wanne | Bahnhofstr. 44 · 44623 Herne
Telefon: gebührenfrei anrufen mit PIN unter 08000-SPARDA (772732)
alternativ: 0180-50-SPARDA (772732) (z.B. aus dem Festnetz von T-Com 0,14 Euro/Min.)

www.sparda-west.de

Ihr perfektes Lächeln
hat bei uns eine (Vor-)Geschichte

Praxis mit Vollausstattung

Sie betreten eine Praxis mit **Vollausstattung**, in der wir nur für "**Sie**" da sein werden. Nehmen Sie uns bitte beim Wort! Die Praxis liegt in der Innenstadt und Sie erreichen uns mit **öffentlichen Verkehrsmitteln,** oder Sie kommen mit Ihrem Pkw und haben gute **Parkmöglichkeiten.** Unsere Etage erreichen Sie bequem mit einem **Aufzug,** die Behandlungszimmer sind **behindertengerecht.** Die Räumlichkeiten sind **vollklimatisiert** und ansprechend ausgestattet.

Alles ist perfekt und bestens vorbereitet... für Sie!

modernstes Equipment

Wartezimmer

patientenorientierte Öffnungszeiten

eigenes Dentallabor

Leistungsspektrum

Unser **Breitenwissen** mit moderner Bildgebung sichert Ihnen ausführliche Beratungsgespräche

- **Hausbesuche**
- **Prothesenschnellreparatur**
- Spezielle **Kinderzahnheilkunde**
- **Implantologie -** Kooperation mit Kieferchirurgen
- Innovative Behandlungsmethoden bei **Angstpatienten**
- **Parodontologie, Schienentherapie, Sportlermundschutz**
- Zahnärztliche **Chirurgie**, z.B. Entfernen von Weisheitszähnen
- **Prävention, Prophylaxe & Ästhetik**, z. B. Bleaching, Zahnreinigung "Air Flow"

zahnarztpraxis
dres. **anne** d. langner | **brocks-neuharder**

praxis-team dr. brocks-neuharder & langner
wilhelmstr. 2 • 44649 herne • tel. 0 23 25/7 14 49
www.dr-brocks-neuharder.de

Montag, Dienstag, Donnerstag 8-12 Uhr und 14-19 Uhr
Mittwoch, Freitag 8-13 Uhr

Anzeige

Männer entdecken Schönheitsoperationen
Dr. med. Darius Alamouti hilft bei Haut- und Schönheitsproblemen in der Haranni-Clinic

„Auch Männer haben die Schönheitsoperationen für sich entdeckt", sagt Dr. med. Darius Alamouti.
Der Herner Hautarzt mit Sitz in der privatärztlichen Haranni-Clinic ist Mitglied der Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschland e.V. und stützt sich auf aktuelle Statistiken.
Demnach haben sich die Eingriffszahlen bei Männern im Vergleich zum Vorjahr gar verdoppelt. Auf Platz 1 bei Männern und Frauen stehen laserchirurgische Eingriffe im Gesicht.
„Das können Gefäße sein, die wir zuschweißen, Haarentfernung oder auch Narbenbehandlung", erklärt der Mediziner, der schon in vielen europäischen Großstädten arbeitete. Auf den Plätzen folgen bei beiden Geschlechtern Fettabsaugungen und Lidplastiken.„Schönheitsoperationen sind nicht auf eine bestimmte Zielgruppe begrenzt", weiß der Facharzt, der Patienten aller Altersklassen und Stände in seinen Klinikräumen begrüßt.
Die meisten Eingriffe können ambulant gemacht werden. Erst kürzlich war ein Uno-General zur Liposuktion (Fettabsaugung) zur Behandlung in Herne.
Bei vielen Profi-Sportlern ist die Haranni-Clinic erste Wahl. „Wir nehmen uns Zeit für unsere Patienten", sagt Dr. Darius Alamouti. Nach ausführlichen Beratungsgesprächen kann es auch schon einmal vorkommen, dass eine Schönheitsoperation gar nicht nötig ist, sagt der Arzt.

Gerne helfen wir bei
Haut- und Schönheitsproblemen.

Die Tätigkeits-Schwerpunkte
unserer Privatpraxis sind:

- Ästhetische Medizin
- Behandlung aller Hauterkrankungen
- Laser-, Lichttherapie

Sprechen Sie uns an:
Persönlich oder telefonisch: 02323 / 94 68 110
Wir freuen uns auf Sie!

Dr. med. Darius Alamouti
- Hautarzt -

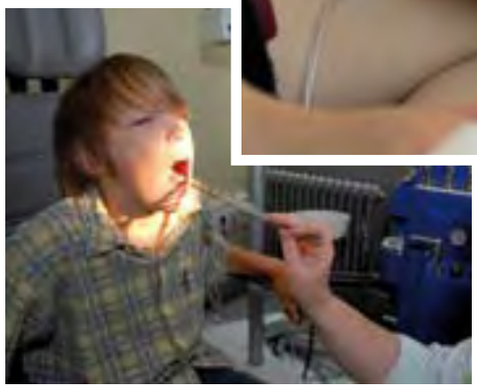
Mitglied: Gesellschaft für
Ästhetische Chirurgie Deutschland

Haranni-Clinic
Schulstraße 30 · 44623 Herne
Tel. 0 23 23 / 94 68-110
Fax 0 23 23 / 94 68-122
info@dariusalamouti.de
www.dariusalamouti.de

Hilfe, mein Kind schnarcht!

Überhört und unterschätzt: Schlafstörungen bei Kindern können auch kieferorthopädische Ursachen haben

Schlafstörungen bei Kindern und Jugendlichen werden häufig – auch von Ärzten – unterschätzt. Die Folge ist, dass Störungen des kindlichen Schlafes meistens nicht erkannt oder nicht ernst genommen werden. Das ergab eine Befragung der Abteilung Schlafmedizin der Haranni-Clinic bei 1.700 Eltern neun- bis zehnjähriger Kinder aus Herne. Bedenkliches Ergebnis: Obgleich es um die Gesundheit ihrer Kinder ging, beteiligte sich nur jedes 3. Elternpaar an der Erhebung.



96 % der Kinder schlafen allein oder mit Geschwistern, so dass die Eltern vom Schnarchen zum Beispiel gar nichts merken. Bei 21 bis 37 % der Kinder werden „nicht-organisch bedingte“ Schlafstörungen beschrieben. Dabei stehen Einschlafstörungen und häufiges Erwachen aus dem Schlaf im Vordergrund, sagt der Herner Schlafexperte und Kieferorthopäde Prof. Dr. Rolf Hinz, einer der Pioniere der zahnmedizinischen Schlafforschung in Deutschland und Gründer der Haranni-Clinic. Die wachsende Reizüberflutung der Kinder durch Fernsehen und Computerspiele begünstigt die Entwicklung von Schlafstörungen. 87 % der Kleinen sehen vor dem Schlafengehen fern – über die Hälfte von ihnen hat ein Fernsehgerät im Kinderzimmer.

Trotz HNO-OP weitergeschnarcht

Hinzu kommen „organisch“ bedingte Ursachen schlafbezogener Atmungsstörungen. Dabei wurden als Ursache für das Schnarchen und damit auftretende Atemaussetzer (Schlafapnoe) bisher ausschließlich zu große Rachenmandeln oder Polypen angesehen. Prof. Hinz: „Da jedes vierte Kind, das im Nasen-Rachenraum operiert wurde, weiter schnarchte, musste es andere Ursachen geben, die wir genauer unter die Lupe nahmen. Eine solche Erhebung ist bislang bundesweit einzigartig.“

Ein mobiles Screening-Gerät für Zuhause: Nächtliches Schwitzen und Schnarchen raubte Niklas (12, Bild oben) die Nachtruhe, eine Kieferregulierung brachte Besserung (Bild links). Am Computer erklärt die Schlafmedizinerin Dr. Marion Burmann-Urbanek, Haranni-Clinic, die Aufzeichnungen (Bild unten).

Fehlstellungen von Zahn und Kiefer

Grundlage der Herner Studie war die Elternbefragung gleichaltriger Schulkinder, von denen 37 % manchmal oder regelmäßig schnarchten. Dabei wurden 67 Kinder von HNO-Ärztinnen, Kieferorthopäden und einer Schlafmedizinerin untersucht. So stellte sich heraus, dass in 58 % der Fälle Fehlstellungen der Zähne und des Kiefers die Ursache waren. Diese führen zu einer falschen Lage der Zunge. Nur bei zwölf Prozent der Kinder mit zu großen Tonsillen (Mandeln) zeigte sich die Notwendigkeit für einen operativen Eingriff. Bei 15 % der Kinder wurde sowohl eine Operation und gleichzeitig eine kieferorthopädische Behandlung für notwendig erkannt. Prof. Hinz: „Bevor ein Kind wegen Schnarchens operiert wird, sollte geprüft werden, ob nicht auch eine kieferorthopädische Behandlung angezeigt ist.“

Interdisziplinäre Aufgabe

Die Diagnose und Behandlung von Schlafstörungen ist eine interdisziplinäre Aufgabe der Kinderärzte, HNO-Ärzte und kieferorthopädisch tätigen Zahnmediziner. Kinder mit Schlafstörungen zeigen eine verminderte Leistungsfähigkeit, auch in der Schule. Dort weisen Kinder mit einer Schlafapnoe besonders schlechte Zensuren auf.

www.haranni-clinic.de

Text: Susanne Schübel
Fotos: Thomas Schmidt

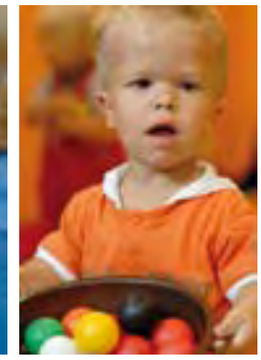
Was können Eltern tun, wenn ihr Kind schnarcht

- Achten Sie auf vermehrtes Schwitzen Ihres Kindes
- Regelmäßig 30 Minuten nach dem Einschlafen ins Kinderzimmer schauen, ob das Kind schnarcht, röchelt, Atemaussetzer hat und welche Schlafposition es einnimmt
- Die Beobachtung nach zwei Stunden wiederholen, wenn man selbst schlafen geht
- Für zwei Wochen ein „Schlafprotokoll“ über das Schlafverhalten des Kindes führen
- Das Kind selbst täglich aufschreiben lassen, wie es geschlafen hat und wie es sich am Tage fühlt
- Wenn Schlafstörungen vermutet werden, einen Kinderarzt aufsuchen
- Wenn das Kind schnarcht, einen HNO-Arzt oder Kieferorthopäden aufsuchen

Starthilfe ins Leben

Frühförderstelle betreut Säuglinge und Kleinkinder mit Entwicklungsverzögerungen – Hilfe für besorgte Eltern

Blau, grün, gelb, rot, lila und türkis – Plastikbälle in allen Farben des Regenbogens hat Tim in einem Körbchen gesammelt. Mit seinem Schatz tapst der Dreijährige durch die Turnhalle der Herner Frühförderstelle in Holsterhausen. Sein Ziel: ein Holzlabyrinth an der Wand. Nach und nach legt er die Bälle auf schräge Holzleisten. Langsam kullern sie nach unten. Tim verfolgt jede einzelne – und lacht.



Tim ist kleinwüchsig. Schon vor seiner Geburt prophezeiten die Ärzte, dass seine Entwicklung aufgrund der seltenen Wachstumsstörung verzögert verlaufen wird. „Zu Anfang konnte er seinen Kopf nicht nach rechts drehen. Es fiel ihm schwer, seine Hände zu koordinieren“, sagt seine Mutter Sandra Grzella. „Auch sprachlich hatte er große Defizite, da er wegen seiner verengten Gehörgänge nicht richtig hören konnte.“ Durch Tims Kinderarzt erfuhr die Mutter von der Herner Frühförderstelle. Seit seinem dritten Lebensmonat wird der kleine Junge nun von einer Mitarbeiterin des Teams aus Heil- und Sozialpädagogen regelmäßig betreut – und hat dank intensiver Unterstützung enorm aufgeholt und seine Schwierigkeiten zum größten Teil überwunden. „Er hat sehr große Fortschritte gemacht und ist von der Entwicklung her nun auf einem normalen Stand“, sagt Sandra Grzella.

Hilfe seit 29 Jahren

Tim ist eines von rund 200 Kindern, die pro Jahr von der Herner Frühförderstelle behandelt werden. Seit 29 Jahren setzt sich die Einrichtung der Lebenshilfe Wanne-Eickel für eine intensive Betreuung von Kindern ein, deren Entwicklung auffällig oder verzögert verläuft. Von motorischen und sprachlichen Problemen bis hin zu Behinderungen hilft das Team aus sechs Diplom-Heil- und drei Diplom-Sozialpädagogen den Kleinen von der Geburt an auf dem Weg ins Leben – unterstützt wird das pädagogische Team dabei von Honorarkräften: einer Kinderärztin, einer Psychologin, einer Logopädin, einer Ergotherapeutin und einem Krankengymnasten.

Ganzheitlicher Ansatz

„Wir gehen bei unserer Arbeit immer auf die individuellen Fähigkeiten des Kindes ein“, sagt Ludger Koopmann, Leiter der Frühförderstelle. Beispiel: Ein Kind hat Schwierigkeiten beim Sprechen, reagiert aber gut auf Musik. In diesem Fall versucht das Frühförder-Team eine Verknüpfung herzustellen und die Sprachfähigkeit mit Hilfe von Musik zu fördern. „Wichtig ist uns dabei stets ein ganzheitlicher Ansatz“, sagt Ludger Koopmann. Gab es Komplikationen in der Schwangerschaft? Welche Diagnosen haben die behandelnden Ärzte gestellt? „Für eine effektive und sinnvolle Betreuung des Kindes brauchen wir einen Überblick über die Gesamtsituation“, so der 53-Jährige.

Gespräche mit den Eltern

Einmal in der Woche besuchen die Mitarbeiter der Frühförderstelle die Familien deshalb zuhause. „So können wir die Kinder beim Spielen, beim Essen und in ganz alltäglichen Situationen beobachten und sie in gewohnter Umgebung fördern“, sagt Ludger Koopmann. „Außerdem können wir den Eltern so direkt vor Ort bei alltagsrelevanten Fragen und Problemen Tipps geben.“ Denn neben der heilpädagogischen und spielerischen Betreuung des Kindes sind regelmäßige und intensive Gespräche mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil der Begleitung – zuhause und bei Elternabenden.

Betreuung ist kostenlos

Der Weg zur Frühförderstelle führt in der Regel über den Kinderarzt oder eine der regionalen Kinderkliniken. Stellen diese in den U-Untersuchungen Entwicklungsverzögerungen oder -störungen fest, machen sie die Eltern auf die Möglichkeiten der Frühförderung in der Einschätzung der Entwicklung des Kindes aufmerksam. „Unsere Einrichtung ist aber auch für alle Eltern offen, die sich einfach nur unsicher fühlen“, sagt Ludger Koopmann. Die Betreuung ist kostenlos – die Frühförderstelle wird komplett durch das Sozialamt der Stadt finanziert.

Eltern tauschen sich aus

Neben der individuellen Begleitung zuhause bietet die Frühförderstelle regelmäßig Betreuung in Kleingruppen und einmal im Monat ein Elterntreffen an. „Hier haben Mütter und Väter die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen“, so der Leiter. „Die Kinder können sich in der Zwischenzeit in unserer Turnhalle oder im Garten austoben.“ So wie Tim: Der holt sich noch eine neue Ladung bunter Bälle. Nach den Sommerferien wird er einen integrativen Kindergarten besuchen. Doch auch da wird er sich prima zurechtfinden, davon ist seine Mutter überzeugt – dank der Starthilfe durch die Frühförderstelle.

Lebenshilfe Wanne-Eickel e.V.
Frühförderung
Nachtigallenweg 25
44625 Herne
Telefon 02325 - 466576
www.fruehfoerderung-herne.de

Text: Jens Südmeier
Fotos: Thomas Schmidt

inherne Impressum

Herausgeber
Stadt Herne in Kooperation
mit der WAZ

Redaktion
Fachbereich Presse und Kommunikation
der Stadt Herne,
Jutta Daniel (v.i.S.d.P.),
Horst Martens (Redaktionsleiter),
Silke Bender (Redaktion),
JournalistenBüro Herne,
Susanne Schübel (stellv. Redaktionsleitung und Schlussredaktion)

Titelbild: Thomas Schmidt
Fotos: Thomas Schmidt, Kirsten Weber (Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne), Tobias Bärmann, BSV Holthausen, Stefan Kuhn, Kulturbüro, Der Telök, Jakob Terlau, Weiße Flotte Baldeney GmbH, WFG

Gestaltung: claus+mutschler GbR

An unserer Ausgabe haben folgende Autoren mitgearbeitet:
Daniel vom Bruch, Jonas Erlenkämper, Lars von der Gönna, Helge Kondring, Susanne Meimberg, Nils Rimkus, Jens Südmeier, Chris Wawrzyniak

Druck und Vertrieb: WAZ
Auflage: 46.500 Exemplare

Redaktionsbeirat
Stadt Herne, Stadtmarketing Herne GmbH, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, WAZ Medien Service Herne

Redaktionsanschrift
Stadt Herne
Fachbereich Presse u. Kommunikation
Redaktion inherne
Postfach 10 18 20
44621 Herne
Telefon 02323 - 162733
horst.martens@herne.de

Anzeigen: WAZ Herne
Telefon 02323 - 952624

inherne erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: Noember 2007

Walter Haarmann
Rechtsanwalt und Notar
Virchowstraße 10
Direkt am St. Anna-Hospital
44649 Herne-Wanne
Ruf: 02325/9700-0 Fax: 02325/9700-47
mail: raunhaar@aol.com

Erbrecht
Familienrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Verkehrsrecht
Unfallregulierungen
Grundstücksverträge
Grundschulden
Gesellschaftsverträge
Testaments-
vollstreckung

Mitglied im Deutschen Anwaltsverein
Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Erbrechtskunde

Liebe Leserinnen und Leser,

die Anforderungen, die wir an Sie in der vorigen Ausgabe gestellt haben, waren nicht gering: Wer alle fünf Fehler im Bildrätsel gefunden hat, der ist ein wahrer Ratefuchs. Nur wer Augen wie Sherlock Holmes besitzt, konnte erkennen, dass eines der Schalke-Fünfecke auf dem Ball nur um wenige Grad nach links gedreht war.

Hier die Fehler im Einzelnen:

- **das nach links gedrehte Fünfeck im Ball**
- **die Farbe der Torwartmütze**
- **die Farbe eines Knieschoners**
- **der weiße Kragen des Schützen ist abgeschnitten**
- **der Daumen des Schützen ist abgeschnitten (wie fies!)**

Dieses Mal, bei der Jubiläumsausgabe, hat Bilderrätsel-Gestalter Thomas Schmidt ein wenig Gnade walten lassen. Aber nur ein wenig – auch diese fünf Fehler müssen erst einmal gefunden werden! Bitte senden Sie die Lösung – in Form von Stichworten oder Markierungen auf der Vorlage – an folgende Adresse:

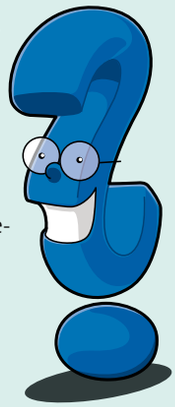
Stadt Herne
Fachbereich Presse und Kommunikation
Postfach 10 18 20
44621 Herne.

Für den 3. bis 7. Preis benötigen wir Ihre Lösungen bereits bis Dienstag, 31. Juli. Ansonsten gilt: Einsendeschluss ist Mittwoch, 22. August.

Unsere Jubiläums-Preise:

1. Preis
Ein Kulinaria-Gutschein von Partyservice Heermann im Wert von 100 Euro.

2. Preis
Einmonatige Teilnahme an einem Tanzkurs im Pottporus-Haus (siehe dazu S. 28-29). Wer diesen Preis gewinnen möchte, sollte das Stichwort „Tanzen“ auf die Postkarte schreiben!



3.-5. Preis
Je zwei Tickets für die Fahrten mit dem „Kulturschiff“ der Cranger Kirmes am Dienstag, 7. August, auf dem Rhein-Herne-Kanal (siehe dazu S. 12).

6.-7. Preis
Je zwei Bummelpässe für die Cranger Kirmes: ein Fahrpass und ein Schlemmerpass.

8.-12. Preis
Je zwei Cranger Kirmes Kaffeetassen mit zwei Regenponchos und einem Leuchtkugelschreiber – ein Set der Stadtmarketing Herne.

13.-15. Preis
Je zwei Rewirpower-Uhren, zur Verfügung gestellt von den Herner Stadtwerken.

16.-21. Preis
Je zwei Eintrittskarten für den Mittelaltermarkt im Schloss Strünkede vom 15. bis 16. September.

22.-24. Preis
Je zwei Freundschaftskarten für das Familienbad Wananas.

25.-27. Preis
Je zwei Freundschaftskarten für das Lago, zur Verfügung gestellt vom Revierpark Gysenberg.

28.-29. Preis
Je ein aktueller Roman, zur Verfügung gestellt vom JournalistenBüro Herne.

Die Gewinner unseres vorherigen Bildrätsels:

1. Preis
Hans Mahlberg: Grillgarnitur in einer repräsentativen Holzschatulle, zur Verfügung gestellt von entsorgung herne.

2. Preis
Ulla Stegemann: ein Gruppenticket, Preisstufe C (bis zu fünf Personen fahren den ganzen Tag im VRR-Gebiet), zur Verfügung gestellt von der Straßenbahn Herne-Castrop-Rauxel (HCR).

3.-5. Preis
Ernst Nowak, Andreas Lux, Klaus Meyer: je zwei Eintrittskarten für eine Vorstellung im „Mondpalast“, zur Verfügung gestellt von den Stadtwerken Herne.

6. Preis
Reinhard Stumm: eine Flasche Rotwein aus Südafrika (Cloovenburg Bertot) und eine Olivenmarmelade Cloovenburg, zur Verfügung gestellt vom Eickeler Weinhaus.

7.-9. Preis
Harald Flügel, E.-M. Atteln, Ute Elsasser: je zwei Eintrittskarten „Folk im Schloss“ am Samstag, 7. Juli, um 18.30 Uhr.

10.–12. Preis
Karin Hippe, K.- Dieter Wilker, Jürgen Gerhardt: je zwei Freundschaftskarten für das Lago, zur Verfügung gestellt vom Revierpark Gysenberg.

13.-15. Preis
Angelika Damm, Magret Günther, Sven Leichner: je zwei Freundschaftskarten des Familienbades Wananas.

16. Preis
Reinhold Altbauer: eine Reise-Isolierflasche für Heiß- und Kaltgetränke, zur Verfügung gestellt von der Herner Sparkasse.

17.-18. Preis
Friedel Steinkamp, Helmut Kalinna: zwei aktuelle Romane, zur Verfügung gestellt vom JournalistenBüro Herne.

19.-28. Preis
Helga Ziemann, Heidemarie Heller, Marko Heßel, Antonie Ronfeld, Barbara Abbing, H. Ridder, Lothar Schlake, Vivian Zuba, Craig Dill, Jürgen Nickel: 10 amtliche Stadtpläne, zur Verfügung gestellt vom Fachbereich Vermessung und Kataster.

Herzlichen Glückwunsch!

Original

Fälschung

Planschen in Wanne

Spritziger Spaß zu fairen Preisen! Im Wananas, dem Freizeitbad!

Wananas

Mo 14:00 - 22:00 Uhr (Ferien ab 9:00 Uhr)
Di - So 09:00 - 22:00 Uhr

Wananas-Freizeitbad
Am Freibad 30
44649 Herne

Tel: 0 23 25 / 92 60 23
www.baeder.herne.de

Wir brauchen es! Und Ihr auch!
KONTO 1

Karte mit Geheimzahl, Internetbanking, Service in allen Geschäftsstellen. Kostenfrei und verzinst. Das All-Inclusive-Girokonto für alle, die noch in der Ausbildung sind. Jetzt buchen.

Herner Sparkasse
www.herner-sparkasse.de